



75

Jahre

Bezirksverband Nürnberg

Nordbayern, Thüringen und Westsachsen



1950 - 2025



Nach 70 kommt 75

oder

***Corona hält uns nicht auf,
wir verschieben!***

Grußwort



Wir hatten uns im Jahr 2019 entschieden unseren 70. Geburtstag mit einem Festakt zu feiern.

Die Vorbereitungen zu dieser Feierstunde liefen bereits auf Hochtouren, Einladungen waren verschickt, und der Termin zur Feierstunde am 27. April 2020 in Würzburg stand fest.

Viele Hotelzimmer und auch der Sitzungssaal waren gebucht.

Die damalige Präsidentin der Generalzolldirektion Frau Hercher, Herr Dr. Rolfink als Präsident der Direktion I und viele Behördenleitungen unseres Bezirks hatten ihr Kommen bereits zugesagt.

Unsere Zollkapelle wollte unser Programm umrahmen und hätte für die musikalische Untermalung der Veranstaltung gesorgt.

Aber dann wurde alles ganz anders; Corona kam!

Aufgrund der akuten Gesundheitsgefährdung waren wir gezwungen die Feierstunde abzusagen.

Wir haben uns wieder entschieden, in Unterfranken zu feiern.

Schließlich wurde unser Bezirksverband im Jahr 1950 in Schweinfurt, also im jetzigen Ortsverband Mainfranken gegründet.

Ich freue mich, dass viele Kolleginnen und Kollegen der Leitungsebene der Zollverwaltung, Gewerkschaftsvertreter und vor allem Sie liebe Mitglieder und Funktionäre des BDZ unserer Einladung gefolgt sind.

Besonders freue ich mich aber, dass unsere Ehrenvorsitzenden und Ehrenmitglieder des Bezirksverbands Nürnberg anwesend sind.

Ihr habt über viele Jahrzehnte die Geschicke unseres Bezirksverbands geleitet.

Hierfür meinen herzlichen Dank und meine Anerkennung.

Gerade unser Bezirksverband ist von vielen politischen Weltereignissen geprägt.

Wir haben viele Umstrukturierungen in der Zollverwaltung als BDZ und in unseren Personalvertretungen mitgeprägt.

Lassen Sie uns aber nicht nur nach hinten blicken!

BDZ heißt auch die Zukunft gestalten!

Ich persönlich sehe positiv in die Zukunft, denn wir als BDZ werden unsere Ideen und Vorstellungen auch weiterhin in künftige Entscheidungen mit einfließen lassen.

Immer für eine bessere Verwaltung und vor allem für unsere Kolleginnen und Kollegen. Lassen Sie uns heute 75 Jahre BDZ Deutsche Zoll- und Finanzgewerkschaft Bezirksverband Nürnberg gemeinsam feiern.

Ihr

Jochen Göller

Zollkapelle Nürnberg



Die Zollkapelle Nürnberg begleitet den Bezirksverband Nürnberg schon ein ganzes Stück seines Weges.

Sie war im Herbst 1956 durch Regierungsrat Karl Ernst Wicke, Vorsteher des Hauptzollamts Hof, ins Leben gerufen worden.

Finanzpräsident Dr. Eulitz ernannte am 21. Juli 1957 im Auftrag von Oberfinanzpräsident Sebastian Pollinger die Blaskapelle aus Hof zur "Zollkapelle der Oberfinanzdirektion Nürnberg mit Sitz in Hof".

1961 wird der bisherige Dirigent Karl Ernst Wicke in den Ruhestand verabschiedet und Zollinspektor Herbert Steinke wird neuer Dirigent der Zollkapelle, die inzwischen bereits 27 Mitglieder umfasst.

Neben verschiedensten Konzerten tritt das Ensemble mehrfach im Fernsehen auf und wird ständiger Gast bei dienstlichen Veranstaltungen jeder Art.

Auch unsere Gewerkschaftstage oder die Sternfahrten der Senioren kann man sich ohne ihre musikalische Begleitung nicht vorstellen.

Anton (Toni) Ertl wird 1996 neuer Dirigent der Zollkapelle und löst damit nach 17 Jahren Anton Zimmert ab. Im November 2004 übergibt er den Dirigentenstab an Armin Scharnagl.

2016 feierte die Zollkapelle Nürnberg im Festsaal der Freiheitshalle Hof ihr 60-jähriges Jubiläum.

Seit 2025 ist sie dem HZA Regensburg zugeordnet.

Wir freuen uns schon auf viele weitere gemeinsame Termine.

Übersicht über die bisherigen Vorsitzenden des Bezirksverbandes:

Michael Spörlein

vom 16.04.1950 – 20.05.1953

Hans Wapenhensch

vom 21.05.1953 – 23.11.1961

anschl. Ehrenvorsitzender

Karl Dressendörfer

vom 24.11.1961 – 02.10.1963

Horst Röhl

vom 03.10.1963 – 12.10.1977

anschl. Ehrenvorsitzender

Ludwig Amon

vom 13.10.1977 – 29.09.1994

anschl. Ehrenvorsitzender

Karl-Ludwig Weidhas

vom 30.09.1994 – 02.07.2002

anschl. Ehrenvorsitzender

Peter Krieger

vom 03.07.2002 – 22.10.2022

anschl. Ehrenvorsitzender

Jochen Göller

vom 23.10.2022 - heute

Chronik: 75 Jahre BDZ

➔ 1948

- ➔ Erster Bundesvorsitzender war Erich Dentler.
- ➔ Seit 1950 befindet sich die Bundesgeschäftsstelle in Hamburg, Karlstraße 37
- ➔ Die Mitgliederzahl des BDZ steigt auf über 32.000
- ➔ Besoldungsneuregelung sieht vier Besoldungsgruppen für jede Laufbahn in Besoldungsgruppe A vor
- ➔ Die 9. Bundeshauptversammlung in Fulda wählt Hans-Werner Devers zum 1. Bundesvorsitzenden.

➔ 1959

- ➔ Rückschritte bei Leistungen nach den neuen Beihilfevorschriften rufen bei den Delegierten der
- ➔ 10. Bundeshauptversammlung in Köln Proteste hervor
- ➔ Eine ständige Kommission der Zollbeamten Europas unter Beteiligung des Bundesvorstandsmitglieds Wiethüchter wird in Luxemburg gebildet
- ➔ Die Bemühungen des BDZ um eine noch gerechtere Arbeitszeitregelung sind erfolgreich

➔ 1960

- ➔ BDZ unterstützt Verfassungsbeschwerde gegen Pauschalan-

Dienststellenübersicht

*für den Zuständigkeitsbereich des
BDZ Bezirksverband Nürnberg e.V. (Nordbayern/Thüringen/Westsachsen)*

Nordbayern

- ➔ Hauptzollamt Nürnberg
- ➔ Hauptzollamt Regensburg
- ➔ Hauptzollamt Schweinfurt
- ➔ Zollfahndungsamt München
 - Dienstsitze in Nürnberg und Weiden
- ➔ Generalzolldirektion
 - Größere Dienstsitze in Nürnberg und Weiden
 - Zollhundeschool (BWZ) in Neuendettelsau
 - Zolllehranstalt (BWZ) in Fürth/Bayern
- ➔ - ITZ-Bund Nürnberg

Thüringen/Sachsen

- ➔ Hauptzollamt Erfurt (zuständig für das Bundesland Thüringen und den Regierungsbezirk Chemnitz in Westsachsen)
- ➔ Generalzolldirektion
 - IWM Dresden - Außenstelle in Chemnitz
 - BWZ Erfurt
- ➔ ITZ-Bund Illmenau

passung der Versorgungsbezüge für die vor dem 1. April 1957 in den Ruhestand versetzten Beamten

- Die 11. Bundeshauptversammlung in Mainz nimmt eine Entschließung an, in der das „krasse Missverhältnis zwischen den Aufgaben der Zollbeamten und ihrer Bewertung“ beklagt wird
- Nach dem Tod von Hans-Werner Devers wählt der Bundeshauptvorstand in seiner Sitzung am 7. Oktober Rolf-Robert Wiethüchter zum 1. Bundesvorsitzenden des BDZ

➤ 1961

- Gegenüber dem BMF fordert der BDZ die Zulassung von Beamten des mittleren Dienstes zum Aufstieg in den gehobenen Dienst Die 12. Bundeshauptversammlung in Bremerhaven bestätigt die Wahl Rolf-Robert Wiethüchters zum 1. Bundesvorsitzenden

zenden

- Der BDZ warnt vor Personalabbau als Folge des neuen Zollgesetzes und der wachsenden Rolle der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG)

➤ 1962

- Der Zollkalender erscheint als „Taschenbuch für den Zolldienst“ in neuer Aufmachung
- Vom BDZ geführte Verfassungsbeschwerde zur Feststellung der Gleichwertigkeit von Grenzaufsichtsdienst und Polizeivollzugsdienst bleibt erfolglos
- Die 13. Bundeshauptversammlung in Nürnberg kritisiert in einer Entschließung die Besoldungserhöhungen für unzureichend

Erfolgreiche Jahresbilanz 2023

Der BDZ setzt sich für die sozialen und dienstlichen Belange der Bundesfinanzverwaltung ein.

Bei der jährlichen Pressekonferenz beweist die Verwaltung mit den veröffentlichten Zahlen regelmäßig, dass unsere Kolleginnen und Kollegen diesen Einsatz auch wert sind; sie leisten hervorragende Arbeit.

Der Bundesminister der Finanzen, Christian Lindner, hat am 3. Mai 2024 die Bilanz des deutschen Zolls für das Jahr 2023 vorgestellt.

Mit rund 158 Milliarden Euro hat der Zoll rund die Hälfte der Steuereinnahmen des Bundes eingenommen.

Einen großen Anteil an den Einnahmen brachten mit 62,4 Milliarden Euro die Verbrauchsteuern.

Der deutsche Zoll ist auch erfolgreich im Kampf gegen Schwarzarbeit.

Allein im Jahr 2023 hat der Zoll bei seinen Kontrollen in diesem Bereich Schäden in Höhe von rund 651,9 Millionen Euro festgestellt.

Eine bedeutende Aufgabe kommt dem Zoll auch im internationalen Warenverkehr zu. Bei internationalen

Sendungen erhebt der Zoll die Einfuhrabgaben und überwandt gleichermaßen, ob Verbote und Beschränkungen einer Einfuhr entgegenstehen.

Der deutsche Zoll fertigte im Jahr 2023 mehr als 413 Millionen Sendungen im Warenverkehr mit Nicht-EU-Staaten ab, mit einem Gesamtwert von rund 1,4 Billion Euro.

Zudem zogen unsere Kolleginnen und Kollegen im Jahr 2023 aus dem Verkehr:

- 55.000 kg Rauschgift (u.a. 39.877 kg Kokain, 62 kg Heroin, 8.642 kg Marihuana,...)
- 52.000 Waffen
- 3.300.000 Warenfälschungen
- 129.000.000 Schmuggelzigaretten

Dabei ist noch gar nicht die wertvolle Arbeit der Vollstreckungsstellen und vieler anderer unterstützender Einheiten berücksichtigt.

➔ 1963

- ➔ Die 14. Bundeshauptversammlung in Saarbrücken setzt sich mit Nachdruck für Stellenerhebungen insbesondere im Wasserzolldienst ein
- ➔ Der BDZ besteht auf einer Garantie für die Überführung von Zollgrenzdienstbeamten in den Innendienst
- ➔ Die Fünf-Tage-Woche wird immer noch nicht in allen Dienststellen der Bundeszollverwaltung praktiziert

➔ 1964

- ➔ BDZ-Erfolg: Der Haushaltsausschuss des Bundestages genehmigt 2.874 Stellenhebungen
- ➔ Vorgesehener Abbau der EWG-Binnenzölle löst beim BDZ

Diskussion über die Zukunft der Zollverwaltung aus

- ➔ Erstmals wird allen Angehörigen des öffentlichen Dienstes als 13. Monatsgehalt eine Sonderzuwendung („Weihnachtsgeld“) gewährt

➔ 1965

- ➔ Die 15. Bundeshauptversammlung beklagt in einer EntschlieÙung die Abkopplung der Beamtengehälter an die allgemeine Einkommensentwicklung um 20 Prozent
- ➔ BDZ-Initiative erfolgreich: Wegfall der Erprobungsbeschäftigung für die Eignung als Zollrat durch BMF-Erlass

➔ 1966

Chronik

*des BDZ Bezirksverbands Nürnberg e.V.
(Nordbayern/Thüringen/Westsachsen)*



Der BDZ wurde am 15. Dezember 1948 in Hamburg aus der Taufe gehoben. Kurz darauf organisierten sich immer mehr Beschäftigte im Bundesgebiet.

Dem hiesigen Bezirksverband gingen zunächst am 4. Juli 1949 die Gründung des Ortsverbandes Schweinfurt (ZO Rödelisperger), am 24. Januar 1950 die des Ortsverbandes Selb (ZS Lorenz) und am 13. März 1950 die des Ortsverbandes Schirnding (ZI Wohlrapp) voraus. Die beiden letzteren fusionierten später. Auf dieser „schmalen“ Grundlage vollzog sich am 16. April 1950 die Gründung des Bezirksverbandes Nürnberg auf Einladung des Bundesvorsitzenden Erich Dentler. Es wurden gewählt zum 1. Vorsitzenden RR Spörlein, HZA Nürnberg und zum 2. Vorsitzenden ZI Breun, HZA Weiden. Schriftführer wurde ZI Lämmermann, Kassier OZI Gleißner, beide HZA Nürnberg, später rückte ZI Zügner als Kassenwart nach.

Der 2. ordentliche Bezirkstag wurde am 6./7.10.1951 nach Coburg, Hotel Festungshof, einberufen. Der alte Vorstand wurde bestätigt. Für OZI Gleißner wurde als Kassier ZI Zügner zugewählt. Der Bezirksverband bekam schon ein gewisses Gewicht. An der Kundgebung nahmen mit Rednerbeiträgen

OFPräs Dr. Dr. Grabower, FinPrä Dr. Bonn, DBB-Vorsitzender Hans Schäfer und der BDZ-Bundesvorsitzender Erich Dentler teil.

Der 3. ordentliche Bezirkstag fand am 6./7.9.1952 in Weiden statt. Hier trat im sonst bestätigten Vorstand erstmals OZI (RR) Hans Wapenhensch als 3. Vorsitzender anstelle des Kollegen OZI Rödelisperger auf.

Während Kollege Mücke die Grenzer repräsentierte, schälte sich in Person von Wapenhensch ein Vertreter der verdrängten Beamten (131-er) heraus.

Das Gesetz zu Artikel 131 Grundgesetz datierte vom 1.4.1951 und sollte auch auf viele Beamte des OF-Bezirks angewendet werden.

Der 4. ordentliche Bezirkstag wurde am 20./21.5.1953 nach Bamberg einberufen. RR Spörlein trat aus Altersgründen von der erneuten Kandidatur zurück. An seine Stelle wurden als 1. Vorsitzender der Kollege Wapenhensch, als 2. Vorsitzender

- BDZ wirft BMF in der Frage der Besoldungserhöhung „glatten Wortbruch“ vor
- Aufwandsentschädigung für überwiegend Außendienst verrichtende Grenzabfertigungsbeamte gefordert
- Gestaltung und Entwicklung des mittleren Zollgrenzdienstes beschäftigt die Gremien des BDZ
- **1967**
- Der BDZ weist auf bedrohlichen Personalmangel in der Bundeszollverwaltung hin
- Dringender Appell an den BMF: Zollbeamte sollen gleiche Amtszulagen wie Steuerbeamte erhalten
- Die 16. Bundeshauptversammlung in Münster spricht sich für eine Neueinstufung der Zollbeamten in die Besoldungsordnung entsprechend ihrem veränderten Berufsbild aus

- **1968**
- Feier anlässlich des 20-jährigen Bestehens des BDZ in Hamburg im Jahr 1968 mit dem Bundesvorsitzenden Rolf-Robert Wiethüchter und Bundesfinanzminister Franz-Josef Strauß
- Der Bundeshauptvorstand des BDZ wendet sich in einstimmig gefasster Entschließung gegen fortgesetzte Benachteiligung in der Gehälteranpassung an die Einkommensentwicklung
- Bemühungen des BDZ für eine Zulage für Dienst zu ungünstigen Zeiten sind erfolgreich
- **1969**
- BDZ wirbt um weitere Stellenzulagen für Zollbeamte

Kollege Mücke, als 3. Vorsitzender Kollege FinPräs a.D. Dr. Limann, ein Ruhestandsbeamter und Jurist gewählt. So wurden die Interessengebiete voll abgedeckt.

Beim Bezirkstag 1955 waren folgende Ortsverbände vertreten: Aschaffenburg, Bamberg, Bayreuth, Coburg, Fürth, Hof/Saale, Königshofen, Kronach, Ludwigstadt, Maroldswiesach, Naila, Neustadt/Coburg, Nürnberg, Regensburg, Rodach, Schweinfurt, Selb/Schirnding, Weiden und Würzburg. Im Jahre 1978 löste sich der Ortsverband Furth im Wald vom OV Weiden ab. Dem ersten schloss sich im Jahre 2002 der Ortsverband Lam an, der Mitte der 80er Jahre aufgrund der Gebietsreform in der Oberpfalz vom Bezirksverband Südbayern zu uns gekommen war.

Die Ortsverbände Bamberg, Bayreuth und Coburg haben sich 2003 zum Ortsverband Oberfranken-West zusammengeschlossen, die Ortsverbände Nürnberg und Fürth bildeten 2002 den OV Mittelfranken und die Mitglieder in Kronach und Ludwigstadt fusionierten 2003 im OV Frankenwald. Der Ortsverband Mainfranken ist 2007 aus den Ortsverbänden Königshofen, Schweinfurt und Würzburg hervorgegangen.

Der OV Frankenwald hat sich zum Jahresende 2024 dem OV Oberfranken-West angeschlossen.

Die letzten Bezirkstage haben in Bamberg (1994), Lam (1998), Würzburg (2002), Bad Alexandersbad (2007), in Nürnberg (2012) und in Bayreuth (2017) sowie Weimar (2022) stattgefunden. Der nächste ist für 2027 geplant.

Die größte Veränderung erfuhr unser Bezirk durch die vorletzte Umorganisation der Mittelebene. Die Ortsverbände des BDZ im Hauptzollamtsbezirk Erfurt haben sich damals

entschlossen, sich ab dem 1. Juli 2009 in Folge des Projektes „Strukturentwicklung Zoll“ uns anzuschließen. Während die Diskussion in anderen Bezirksverbänden noch nicht abgeschlossen war, hatten die Mitglieder des Bezirkshauptvorstandes des Bezirksverbandes Sachsen/Thüringen Fakten geschaffen und einem entsprechenden Antrag der Ortsverbände Chemnitz, Erfurt, Gera, Plauen und Suhl einstimmig zugestimmt.

Der Bezirksverband Thüringen war 1990 im April unmittelbar nach der Gründung der Gewerkschaft der Zöllner ins Leben gerufen worden. Mit der Errichtung der OFD und der HZÄ sowie des ZFA Erfurt wurden die Ortsverbände, die bei Gründung der GdZ bestanden, umstrukturiert. Es wurden jeweils bei den Dienststellen Ortsverbände gegründet. Zum Zeitpunkt der Fusion der Bezirksverbände Sachsen und Thüringen im Jahr 2003 bestanden in Thüringen die Ortsverbände Erfurt, Gera, Suhl und Senioren. Die Senioren wurden kurz danach im OV Erfurt integriert.

Die Ortsverbände Chemnitz und Plauen in Sachsen gehen auf die dort ehemals bestehenden Hauptzollämter zurück, die mittlerweile im HZA Erfurt aufgegangen sind.

Bei dem Bezirkstag des BV Sachsen/Thüringen im Jahr 2010 waren die satzungsmäßigen Voraussetzungen für einen Bezirkswechsel geschaffen worden, falls sich Ortsverbände den benachbarten Bezirksverbänden Berlin-Brandenburg oder Nordbayern anschließen wollten. Während die übrigen Ortsverbände sich nicht verändert haben, haben die oben angeführten am 21. April 2009 während der Sitzung des Bezirkshauptvorstandes in Grimma eine entsprechende Vereinbarung mit Peter Krieger unterzeichnet. Am 9. Juni

nächste Seite

- Die 17. Bundeshauptversammlung in Bonn-Bad Godesberg fordert eine Teilnahme der Versorgungsempfänger an den Besoldungsstrukturverbesserungen
- Der BDZ setzt sich für die Ablösung des Laufbahngruppensystems durch eine einheitliche Laufbahn ein

➤ 1970

- Durchführung einer Sternfahrt; daran schließt sich eine Kundgebung in der Bonner Beethovenhalle an
- Verlegung der Bundesgeschäftsstelle des BDZ von Hamburg nach Bonn, Rheinweg 33
- Gespräch zwischen dem Bundesvorsitzenden Richard Müller und Bundesfinanzminister Manfred Lahnstein kurz vor dem Regierungswechsel im Jahr 1982

- Machtvolle Kundgebung des BDZ in Bonn-Bad Godesberg: „Europa nicht auf dem Rücken der Zöllner“
- Ein vom BDZ in Auftrag gegebenes Rechtsgutachten stellt Verfassungswidrigkeit der Besoldungsunterschiede von Beamten des Zolls und des Bundesgrenzschutzes fest
- 24. Bundeshauptversammlung des BDZ in Aachen verabschiedet „Europa-Programm“

➤ 1990

- Neu gegründete DDR-Zollgewerkschaft GdZ vereinbart mit BDZ Kooperation
- BDZ warnt in Großveranstaltungen in Helmstedt und Eschwege davor, dass Zöllner Opfer der deutschen Einheit werden
- BDZ-Initiative erfolgreich: Vorruhestandsregelung für den

2009 traf sich eine Arbeitsgruppe, um Details abzuklären. Bei dem Bezirkstag 2012 in Nürnberg wurde noch die gemeinsame Satzung entsprechend angepasst.

Der Name unseres Bezirksverbandes lautete ursprünglich „Nürnberg“ bis 2002, dann 10 Jahre lang „Nordbayern“ und nach dem Beitritt der fünf Ortsverbände des HZA Erfurt haben wir uns entschieden zu „Nürnberg“ zurückzukehren mit dem Klammerzusatz „(Nordbayern, Thüringen, Westsachsen)“. Unter Nummer VR 2781 ist unser Verein beim Amtsgericht Nürnberg eingetragen.

Das Kürzel „BDZ“ stand für den „Bund der Deutschen Zollbeamten“. Um das gesamte Personal der Bundesfinanzverwaltung anzusprechen, insbesondere auch die Tarifbeschäftigten, wurde der Name 2001 in „BDZ Deutsche Zoll- und Finanzgewerkschaft“ geändert.

Nachdem es unserem Bezirksverband 1998 noch gelungen war, die Oberfinanzdirektion Nürnberg zu erhalten und wir 2007 durchgesetzt hatten, dass als Sitz der neu errichteten Bundesfinanzdirektion Südost wiederum Nürnberg festgelegt worden war, wurde Ende 2016 die Generalzolldirektion als neue Oberbehörde mit Sitz in Bonn eingerichtet. Die bisherigen Bundesfinanzdirektionen wurden aufgelöst.

Der BDZ musste in seiner Geschichte die unterschiedlichsten Phasen durchleben. Sei es die Zeit des kalten Krieges, die Abordnungen an die französische und die schweizerische Grenze aufgrund des RAF-Terrors, den Wegfall der innerdeutschen Grenze, die EU-Osterweiterung, verschiedenste Umorganisationen oder die Übernahme neuer

Aufgaben wie z.B. der Bekämpfung der Schwarzarbeit - immer wurde vom Personal und von uns der volle Einsatz verlangt.

Ein Grundproblem der Gewerkschaftsarbeit liegt darin, dass Erfolge nur kurzfristig in der Erinnerung bleiben. Immer wieder werden wir aufs Neue gefordert und müssen unsere Mitglieder von unserer Leistungsfähigkeit überzeugen.

Der BDZ hat stets viel Gewicht darauf gelegt, sich als Fachgewerkschaft in die politische Diskussion einzubringen und die Entwicklung unserer Verwaltung konstruktiv mitzugestalten. Manche gewerkschaftlichen Mitbewerber setzen lieber auf Konfrontation.

Die Erfolge des BDZ in den zurückliegenden Jahren beweisen jedoch beeindruckend, dass wir mit unserem kooperativen Ansatz richtig liegen.

Dies schließt keineswegs aus, dass wir bei Tarifverhandlungen oder Gesprächen im politischen Bereich auch die Krallen zeigen und auch ansonsten unsere Interessen nachdrücklich vertreten und durchsetzen können. An der Entwicklung der Mitgliederzahlen sieht man, dass unsere Leistungen anerkannt werden – auch von den Nachwuchskräften, obwohl zeitweise befürchtet worden war, die Jugend wolle sich nicht mehr gewerkschaftlich organisieren.

Mit rund 2.800 Mitgliedern sind wir der bundesweit zweitgrößte Bezirk. Zusammen mit den überdurchschnittlich guten Ergebnissen bei den Personalratswahlen auf allen Stufen ist dies nach 75 erfolgreichen Jahren eine gute Ausgangsposition für die kommende Zeit.

mittleren Zolldienst tritt in Kraft

➔ 1991

- ➔ BDZ-Forderung erfüllt: Observationseinheiten werden gebildet
- ➔ BDZ wehrt sich gegen den Wegfall von 1.000 Planstellen im Haushalt 1991
- ➔ BDZ und dbb erreichen Verbeamtung auch nach Vollendung des 50. Lebensjahres

➔ 1992

- ➔ Abbau von Dienstposten des gehobenen Dienstes stößt auf scharfe Kritik des BDZ

- ➔ Erfolg des BDZ: Zulage für Wechselschicht- und Schichtdienst beim Wasserzoll
- ➔ BDZ fordert Sonderlaufbahn für den gehobenen Zolldienst

➔ 1993

- ➔ Erfolg des BDZ bei Vollendung des Binnenmarkts: 19 Grenzzollämter werden in Binnenzollämter umgewandelt
- ➔ Wachsende Mitgliederzahl in den neuen Bundesländern. Mehr als 3.600 Kolleginnen und Kollegen gehören dem BDZ an.
- ➔ Die 25. Bundeshauptversammlung in Bonn-Bad Godesberg wählt Heinz Schulze zum Bundesvorsitzenden

➔ 1994

Deutsche Teilung, Wende und Wiedervereinigung;

Gewerkschaft der Zöllner der DDR (GdZ)

Am 9. November 1989 überrascht das SED-Politbüro die Weltöffentlichkeit mit der Nachricht, dass die DDR ab sofort ihre Grenzen zur Bundesrepublik und nach West-Berlin öffnen werde. Diese Nachricht platzt in eine internationale Pressekonferenz, die das SED-Politbüromitglied Günter Schabowski in Ost-Berlin zur vorgesehenen neuen Reiseregelung gibt. Diese gelte als Vorgriff bis zum Inkrafttreten des vorgesehenen neuen Reisegesetzes.

Diese sensationelle Nachricht löst auch im grenznahen Bereich Reaktionen aus, die alles Denkbare völlig in den Schatten stellt. Mehr als zwei Millionen DDR-Bürger reisen in einem wahren Massenansturm nach West-Berlin und in die Bundesrepublik Deutschland und feiern ein begeistertes Wiedersehen mit den Bürgerinnen und Bürgern der Bundesrepublik.

Die Grenzsicherungsorgane der DDR stehen dieser Menschenflut völlig hilflos gegenüber und tun das einzig Richtige. Sie öffnen die Grenzschranken und lassen den Massen freien Lauf. Ähnlich ergeht es den zuständigen Grenzorganen der Bundesrepublik – Bundesgrenzschutz und Zollverwaltung – unter anderen Vorzeichen. Auch hier ist es

vorrangiges Ziel, die Fahrzeug- und Menschenströme in geordnete Bahnen zu lenken.

Mit dem Wegfall der innerdeutschen Grenze endet die Teilung Deutschlands, die sich über eine Länge von 1.378 Kilometern von Lübeck bis Hof erstreckte. Der Grenzverlauf war von den Siegermächten des Zweiten Weltkriegs festgelegt worden und besteht nach der Gründung der beiden deutschen Staaten fort.

Am 5. Juni 1945 verkünden die Siegermächte des Zweiten Weltkrieges die „Berliner Erklärung“. Deutschland wird in vier Besatzungszonen eingeteilt. Für Deutschland als Ganzes wird ein Allierter Kontrollrat eingesetzt. Die Grenze zwischen der amerikanischen und britischen Zone und der Sowjetzone folgt den damals gültigen Verwaltungsgrenzen Mecklenburgs, Sachsen-Anhalts, Thüringens und der Nordgrenze Bayerns. Im Einvernehmen zwischen den USA und der Sowjetunion rücken die Sowjettruppen am 1. Juli 1945 bis an die festgelegte Sowjetzonengrenze vor.

Die Überwachung der Demarkationslinien wird bis 1947 vom

nächste Seite

- In den neuen Bundesländern setzt BDZ Beförderungen noch während der Probezeit durch
- In den neuen Bundesländern wird der Aufstieg vom mittleren in den gehobenen Zolldienst vereinfacht
- Eingangsamt A 6 für den mittleren Zolldienst durchgesetzt
- 1995
- BDZ erreicht Stopp geplanter Planstellenkürzungen im Bundeshaushalt
- Erneute BDZ-Initiative zur Anpassung der Ost-Bezüge
- weitgehende Ausnahme von globalen Stelleneinsparungen
- 1996
- Forumsveranstaltung zur Lage des Zollfahndungsdienstes in Bonn im Jahr 1996 mit Bundesfinanzminister Dr. Theo Waigel
- BDZ-Erfolg: Die Polizeizulage bleibt ruhegehaltfähig
- Zusatzversorgung Ost endlich perfekt
- BDZ erreicht Garantie für die Übernahme der Anwärter
- Forumsveranstaltungen zur Lage des Grenzaufsichtsdienstes in Weiden, des Zollfahndungsdienstes in Bonn und der allgemeinen Zollverwaltung in Dortmund
- 1997
- BDZ fordert erneut Verbesserungen bei Vollstreckungsvergütung
- 26. Bundeshauptversammlung in Dresden beschließt

Militär der jeweils zuständigen Besatzungsmächte wahrgenommen. In der Folge werden die Überwachungsaufgaben in unterschiedlicher Form deutschen Behörden übertragen. In der Sowjetzone wird eine Grenzpolizei aufgebaut, gleichermaßen geschieht das in der amerikanischen Zone, während in der britischen Zone die deutsche Polizei zuständig ist.

Nach Gründung der Bundesrepublik Deutschland wird die Überwachung der Demarkationslinie zur Sowjetzone der Bundeszollverwaltung übertragen, nachdem für eine Übergangszeit die Chefinspektion des Zollgrenzschutzes in Cuxhaven – eingesetzt von der britischen Militärregierung – unter anderem diese Aufgabe erledigt. In mehreren Phasen wird die Übernahme des Grenzdienstes durch das Bundesfinanzministerium vorbereitet und am 1. Januar 1952 vollzogen.

Die Zoll- und Verbrauchsteuerabteilungen der Oberfinanzdirektionen Kiel, Hannover, Frankfurt am Main und Nürnberg übernehmen die Verantwortung. Und die bis dahin bestehenden so genannten Inspektionen werden in Hauptzollämter umbenannt.

Der Schwerpunkt der Aufgaben ist vorrangig der wirtschaftliche Schutz im damaligen Wirtschaftsgebiet. Die rechtliche Grundlage bildet das Gesetz Nr. 53 der amerikanischen und britischen Militärregierung vom 19. September 1949. Es lässt das „Verbringen von Vermögenswerten“ (Waren, Zahlungsmittel und Devisen) mit Ausnahme von üblicher Habe der Reisenden – nur über zugelassene Grenzübergangsstellen und nur mit Ermächtigung der Militärregierung oder

einer von ihr bestimmten Stelle in das „Gebiet“ oder aus dem „Gebiet“ – zu.

Mit der Überwachung der nach diesem Gesetz geschaffenen Verbringungsverbote werden nach dem Gesetz Nr. 33 der Alliierten Hohen Kommission vom 2. August 1950 die Zollbehörden der Bundesrepublik beauftragt. Nach der Interzonenüberwachungsverordnung vom 9. Juli 1951 überwacht der Zollgrenzdienst die in den ersten Nachkriegsjahren „Zonengrenze“ genannte Staatsgrenze der DDR.

Diese Bestimmung ist neben dem Gesetz über den Bundesgrenzschutz vom 18. August 1972 und anderen Vorschriften das rechtliche Korsett für die Aufgabenerfüllung an der Grenze zur DDR.

Ab März 1949 lösen die Zollbeamten die bisher an der innerdeutschen Grenze eingesetzten Kräfte ab. Das Personal rekrutierte sich aus Stammbeamten, die von der Westgrenze abgezogen werden, und aus wieder einberufenen Zollbeamten, überwiegend aber aus jungen Männern, die durch die Arbeitsämter vermittelt und in vierwöchigen Lehrgängen an Zollschulen auf ihre Aufgabe vorbereitet wurden. Zentrale Ausbildungsstätte ist unter anderem die Zollschule Bad Gandersheim.

Neben den offiziellen Übergangsstellen sind an der „Grünen Grenze“ an vielen Stellen Grenzübergänge entstanden, die es Bewohnern der DDR ermöglichen, ihre im Westen liegenden Arbeitsplätze zu bedienen. Die sich verschärfende politische Lage zwischen Ost und West führt im Mai 1952 zur Schließung

umfangreiche Satzungsänderungen

- ➔ BDZ legt neue Konzeption für Optimierung der Vollzugsdienste und Zusammenfassung der Aufsichtsdienste vor

➔ 1998

- ➔ BDZ fordert bessere Ausrüstung und Eigensicherung als Konsequenz der Todesschüsse von Ludwigsdorf und Konstanz
- ➔ BDZ demonstriert in Dresden gegen die Sitzverlegung der Zoll- und Verbrauchsteuerabteilung der OFD von Dresden nach Chemnitz
- ➔ BDZ greift BMF wegen Leistungsbezahlung an

➔ 1999

- ➔ BDZ und BMF verhandeln über Neuorganisation der Prüfungsdienste und des Zollfahndungsdienstes
- ➔ Außerordentliche Bundeshauptversammlung in Bad Breisig beschließt weitere Satzungsänderungen
- ➔ Strukturveränderungen der Bundesfinanzverwaltung Der BDZ sucht den Dialog mit Bundestagsabgeordneten
- ➔ Über 1.500 BDZ-Mitglieder nehmen an der Demonstration des dbb in Berlin gegen die Sparpläne der Bundesregierung teil

➔ 2000

- ➔ BDZ beteiligt sich an der Demonstration des dbb in Dresden gegen die Ungleichbehandlung der Bezahlung in Ost und West
- ➔ BDZ erreicht Verbesserungen im Schutzwestenkonzept
- ➔ Sonderausschüsse des BDZ beraten Umorganisation der

der grünen Grenze durch die DDR. Unter dem Vorwand, dass der Staat vor „Agenten, Spionen und Diversanten“ geschützt werden müsse, erlässt der Ministerrat der DDR eine Verordnung über Maßnahmen an der Demarkationslinie: ein 10-Meter-Kontrollstreifen, ein 500-Meter-Schutzstreifen und eine 5-Kilometer-Sperrzone wurden errichtet.

In den folgenden Jahren wird die Grenze zur DDR durch vielfältige Sperrmaßnahmen (Beobachtungstürme, Betonbunker, Stacheldraht- bzw. Metallgitterzäune, Minen, Selbstschussanlagen, Straßensperren, Sprengen von grenznah gelegenen Häusern usw.) immer dichter abgeriegelt. Zwar haben diese Sperrmaßnahmen zur Folge, dass sich die Zahl der Grenzgänger erheblich reduziert, jedoch ist damit eine stärkere Spannung verbunden, die den Dienst der Zollgrenzdienstbeamten und die Wahrnehmung ihrer Aufgaben erschwert. So ist insbesondere seit Errichtung der Sperranlagen die Lage an der Demarkationslinie durch zahlreiche oft unvorbereitete verzweifelte und häufig dramatische Fluchtversuche gekennzeichnet.

Erst 1972 wird die DDR von der Bundesrepublik Deutschland durch den Grundlagenvertrag staatsrechtlich, aber nicht völkerrechtlich anerkannt. Nach dem Verständnis der DDR trennt die innerdeutsche Grenze zwei souveräne Staaten.

Bewegende Erlebnisse: Am 9. November 1989 fällt in Berlin die Mauer. Bundesvorsitzender Richard Müller und der Vorsitzende des Hauptpersonalrats beim BMF, Eduard Gries, reisen am 14. November 1989 an den Ort des Geschehens und machen sich ein Bild von der Grenzöffnung. Auf dem Weg zur gewerkschaftlichen Einheit: Nach der Gründung der

Gewerkschaft der Zöllner (GdZ) in der DDR am 3. März 1990 in Plessow wird am 20. März 1990 in Bonn ein Kooperationsvertrag mit dem BDZ geschlossen.

Zu den Gründungsmitgliedern der GdZ gehören die späteren Bundesvorstandsmitglieder Wolfgang Fischer, unser Ehrenmitglied Hubert Germer und Hans-Hubert Herzog. Mit dem Prozess der Deutschen Wiedervereinigung nimmt auch eine Fusion beider Gewerkschaften erste Konturen an.

Die bestehenden Organisationsstrukturen der GdZ wurden denen des BDZ angeglichen. So wurde am 26. April 1990 der erste Bezirksverband in Thüringen gegründet. Es war der Erste in der noch bestehenden DDR. Bis zum Sommer folgten die Gründungen der Bezirksverbände Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt. In der DDR beginnt der Umbau der Zollverwaltung; den ersten Planungen zufolge soll es rund 7.300 Planstellen geben. Nach der Unterzeichnung eines Staatsvertrags über eine gemeinsame Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion am 18. Mai 1990 werden die Kontrollen an der ehemaligen innerdeutschen Grenze am 1. Juli 1990 eingestellt. Die sich abzeichnenden Personalprobleme werden zum Thema von Großveranstaltungen in Helmstedt und Eschwege. Der BDZ warnt vor einer Entwicklung, an dessen Ende die Zöllner als Verlierer dastehen. Im Zuge dieser Veränderungen erreichen BDZ und Hauptpersonalrat beim BMF Meilensteine bei der Sozialverträglichkeit und bei der Integration der Beschäftigten der DDR-Zollverwaltung in die Bundesfinanzverwaltung.

Nach der Einrichtung der OFD strukturierte sich der BV Thüringen um. Es wurden fünf Ortsverbände gegründet.

Bundeszollverwaltung

➔ 2001

- ➔ Bundesvorsitzender Klaus H. Leprich mit Bundesfinanzminister Hans Eichel bei der 27. Bundeshauptversammlung im Jahr 2001 in Potsdam
- ➔ Verlegung der Bundesgeschäftsstelle des BDZ von Bonn nach Berlin, Friedrichstraße
- ➔ 27. Bundeshauptversammlung in Potsdam wählt Klaus H. Leprich zum Bundesvorsitzenden und beschließt Umbenennung in BDZ Deutsche Zoll- und Finanzgewerkschaft
- ➔ Mehr als 1.000 BDZ-Mitglieder demonstrieren in Berlin gegen Verschlechterungen der Altersversorgung

➔ 2002

- ➔ Teilnehmerinnen und Teilnehmer des BDZ bei der Großdemonstration des dbb am 14. Dezember 2002 in Berlin gegen Einkommenseinbußen bei Beamten
- ➔ Bundesfinanzminister Hans Eichel sagt bei Fachtagung des BDZ in Berlin Bestand der Strukturveränderungen zu
- ➔ Gründung der BDZ-Fachgruppe Zollfahndungsdienst
- ➔ BDZ-Erfolg: Einführung der Sonderlaufbahn Gehobener Zolldienst

➔ 2003

- ➔ BDZ wendet sich gegen die Streichung des Urlaubsgeldes und die Kürzung der Sonderzuwendung

Jeweils an den Dienststellen HZÄ Erfurt, Gera, Suhl, ZFA Erfurt und bei der OFD Erfurt.

Auf der Bundeshauptvorstandssitzung des BDZ vom 03. bis 05. Oktober 1990 in München wurden dann die neuen Bezirksverbände in den BDZ aufgenommen.

An der innerdeutschen Grenze nehmen im Jahr 1990 rund 3.000 Beamte und Tarifbeschäftigte Aufgaben an 10 Hauptzollämtern, 100 Grenzkontrollstellen und 18 Zollkommissariaten wahr. Mit der Schaffung der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion am 1. Juli 1990 sind diese Aufgaben fast völlig entfallen.

Die auf Initiative des BDZ vom BMF einberufene Arbeitsgruppe „Ostgrenze“ plädiert dafür, Bedienstete, die vom Abbau des Personalüberhangs betroffen sind, mit Hilfe gezielter Fürsorgemaßnahmen und Mobilitätsanreize in Dienststellen zu versetzen, in denen Arbeit vorhanden ist. Die Bediensteten, denen eine Versetzung in weiter entfernte Bereiche aus „schwerwiegenden sozialen Gründen“ nicht zumutbar ist, sollen nach Möglichkeit eine Beschäftigung im grenznahen Raum erhalten.

Die Arbeitsgruppe kommt zu dem Ergebnis, dass für die Beamten des gehobenen Dienstes ausreichende Beschäftigungsmöglichkeiten in den jeweiligen Oberfinanzbezirken bestehen. Die Beamten des einfachen Dienstes sollen – soweit sie nicht bei einer der als Binnenzollämter fortgeführten Grenzkontrollstellen beschäftigt werden – auf zusätzlich geschaffenen Dienstposten eingesetzt werden. Für die Arbeitnehmer wird die übertarifliche Anwendung der

Tarifverträge über den Rationalisierungsschutz anerkannt. BDZ und Hauptpersonalrat gelingt es, dass der Tarifvertrag nicht zur Anwendung kommen muss.

Von der Auflösung der Dienststellen an der Ostgrenze schwerpunktmäßig betroffen sind die rund 2.700 Beamten des mittleren Dienstes. Für sie stehen etwa 1.700 Arbeitsplätze in den Verstärkungsbereichen (Flughäfen, Zollfahndung, Ausfuhrüberwachung, Außenprüfung, Steueraufsicht und Vollstreckung) zur Verfügung. Begleitet werden diese Maßnahmen von einem Bündel von Fürsorgemaßnahmen, auf deren Umsetzung Bundesfinanzminister Theo Waigel besonderen Wert legt. Waigel erklärt die Entscheidungen im Zusammenhang mit dem Personalabbau an der innerdeutschen Grenze zur „Chefsache“. Möglichst heimatnahe Anschlussverwendungen sind das Ziel und werden in erfreulichem Umfang erreicht.

Für die neuen Bezirksverbände beginnt eine anstrengende aber auch ereignisreiche Arbeit, so galt es neben der Sicherung der Arbeitsplätze der in die Bundeszollverwaltung übernommenen Mitarbeiter eine ansprechende Bezahlung zu gewährleisten. 60% des Westgehaltes am Anfang waren nicht sehr üppig. Der Bundesvorsitzende Richard Müller versprach für eine zeitnahe 100%ige Bezahlung zu kämpfen. Es dauerte aber trotzdem viele Jahre bis das Ziel erreicht wurde. Aber immer noch eher als in der Wirtschaft und auch eher als bei den Bediensteten der neuen Bundesländer.

Die Umstrukturierung der Bundeszollverwaltung Ende der 90iger Anfang des Jahres 2000 führte im BV Thüringen zu Überlegungen sich neu aufzustellen. Nachdem die Zoll- und

➔ BDZ-Initiative erfolgreich: Die Aufgabe der Bekämpfung der Schwarzarbeit wird vollständig von der Arbeits- auf die Zollverwaltung übertragen

➔ BDZ-Forumsveranstaltung in Dortmund unter dem Motto „Wir schaffen Klarheit“ mit 700 Teilnehmerinnen und Teilnehmern

➔ 2004

➔ BDZ wendet sich gegen die Einführung der Praxisgebühr für Beihilfeberechtigte

➔ Organisationsveränderungen im Zuge der EU-Osterweiterung: BDZ und Personalvertretungen erreichen sozialverträgliche Umsetzung

➔ BDZ fordert erneut Verzicht auf pauschale Stelleinsparung in den Verwaltungen des Bundes

➔ 2005

➔ Die 28. Bundeshauptversammlung im Jahr 2005 in Nürnberg beschließt die Umbenennung in Gewerkschaftstag

➔ BDZ-Erfolg: Anstellungen der Zollsekretärinnen und -sekretäre erfolgen wieder zeitgerecht

➔ BDZ bekräftigt Kritik an Erhöhungen der Tabaksteuer und warnt vor einer weiteren Zunahme des Zigarettenschmuggels

➔ Die 28. Bundeshauptversammlung in Nürnberg bestätigt Bundesvorsitzenden Klaus H. Leprich im Amt

➔ 2006

➔ BDZ-Demonstrationszug an der Berliner Gedächtniskirche

➔ Mit Projekt „Neustrukturierung von Oberbehörden und IT-

Verbrauchersteuerabteilung der OFD Erfurt abgewickelt worden war, war ein direkter Ansprechpartner auf der Mittelebene für den BV Thüringen nicht mehr vorhanden. Die Kollegen der ZuV-Abteilung wurden bei den bestehenden Dienststellen untergebracht. Der Ortsverband bei der OFD wurde aufgelöst. Die Mitglieder wurden entsprechend ihres neuen Einsatzortes bei den dortigen Ortsverbänden integriert.

Da die zuständige OFD für Thüringen nun Chemnitz war, erschien es unpraktisch, dass sowohl der BV Vorsitzende von Sachsen als auch der BV Vorsitzende von Thüringen mit der Verwaltungsspitze verhandelten. Diese Situation führte zu Überlegungen die Bezirksverbände Sachsen und Thüringen zu einem BV zusammenzuschließen. Am 22. Mai 2003 wurde dann der Bezirksverband Sachsen/Thüringen gegründet.

Doch die nächsten strukturellen Veränderungen in der Zollverwaltung führten dazu, dass für die Ortsverbände des BDZ im Bereich des neustrukturierten HZA Erfurt wiederum der dienstliche Ansprechpartner abhandengekommen war.

Eine Mitgliederbefragung in den Ortsverbänden Erfurt, Chemnitz, Plauen, Gera und Suhl führte dazu, dass an den BV Nürnberg der Wunsch herangetragen wurde, diese Ortsverbände in den BV Nürnberg aufzunehmen. Dies wurde vertraglich im April 2009 in Grimma besiegelt. Auf dem Bezirkstag in Nürnberg wurde dann im Jahre 2012 die Satzung entsprechend angepasst.

Seither heißen wir Bezirksverband Nürnberg e.V. (Nordbayern/Thüringen/Westsachsen).

Der ZIN

- unser Mitteilungsblatt erscheint seit 64 Jahren

Die erste Ausgabe des ZIN wurde im Jahr 1961 veröffentlicht. Seither ist er ein treuer Wegbegleiter und erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit. Während viele andere Bezirksverbände ihre Druckmedien eingestellt haben, gelingt es uns nach wie vor, dreimal pro Jahr das Heft zu füllen.

Die Abkürzung „ZIN“ stand ursprünglich für Zollbeamte in Nordbayern. Mittlerweile ist sie auch in Thüringen und Westsachsen zum Pseudonym für unser Informationsblatt geworden und beinhaltet natürlich auch Artikel für die steigende Zahl an Tarifbeschäftigten.

Der Druck erfolgte damals in schwarz-weiß und auf dünnem Papier. Viele Jahre lang war unser leider schon verstorbener Ehrenvorsitzender Ludwig Amon der Chefredakteur unseres Druckmediums. Mittlerweile erstellt der Kollege Christian Birzer die komplette Zeitschrift elektronisch selbständig und sendet sie zum Mehrfarbdruck an die Firma Appel & Klinger Druck und Medien GmbH in Schneckelohe. Die Artikel werden von unterschiedlichen Personen beigezeichnet.

nächste Seite

Einrichtungen der Bundesfinanzverwaltung“ (NeuFin) setzt das BMF den Prozess der Umorganisation auf der Ebene der Oberbehörden fort. Der BDZ nimmt zu dem Projekt kritisch Stellung.

➤ Unter dem Motto „Vorsicht Taschendiebe!“ protestieren am 2. Februar 2006 in Berlin über 1 000 BDZ-Mitglieder gegen die Halbierung der Sonderzahlung und die erneute Anhebung der Wochenarbeitszeit auf 41 Stunden. Ein von hohem Medienecho begleiteter Demonstrationzug bewegt sich von der Gedächtniskirche zum Bundeshaus. Der Protest bleibt im Ergebnis zwar erfolglos. Dennoch wird ein wichtiges Zeichen gesetzt.

➤ In einer Forumsveranstaltung am 28. November 2006 in Berlin diskutieren rund 400 Delegierte des BDZ mit Vertretern aus Politik und Verwaltung über die Konsequenzen des Projekts „Strukturentwicklung Zoll“. In Statements werden Probleme

einzelner Bereiche des Zolls beleuchtet.

➤ 2007

➤ Die geplante Anhebung der Altersgrenze der Beamtinnen und Beamten des Bundes auf 67 Jahre stößt beim BDZ auf Widerstand. Dieses Vorhaben sei nichts anderes als eine verdeckte Kürzung der Versorgungsbezüge, so die Kritik. Der BDZ fordert mit Unterstützung des dbb eine besondere Altersgrenze für Vollzugskräfte des Zolls.

➤ Keine Sicherheit zum Nulltarif: In einer sogenannten G 9-Initiative ruft der BDZ gemeinsam mit anderen Gewerkschaften im Bereich der Bundessicherheitsbehörden dazu auf, die Rahmenbedingungen für die Beschäftigten zu verbessern. Der bereits entstandene Vertrauensverlust müsse durch klare

Durch die Digitalisierung werden heute fast alle Bilder und Texte elektronisch erstellt. Dadurch können sie leicht verschickt und bearbeitet werden. Die Druckerei muss sich nicht mehr um das Layout kümmern, wodurch die Kosten sinken.

Seit 2018 erfolgt der Versand an die Senioren/innen automatisch nach dem Druck. Dies ist schneller und trotzdem günstiger als der Einzelversand durch die Ortsverbände. Die aktiven Mitglieder erhalten den ZIN seit 2023 in elektronischer Form per E-Mail. Weiterhin erfolgt die Bereitstellung der elektronischen Ausgabe auch in unserem Internetauftritt und ist dort unter www.bdz-n.de eingestellt.

Der Inhalt des ZIN war zu Beginn recht spärlich. Am interessantesten waren wohl die Personalnachrichten und die Beförderungen, die wir heutzutage aus Datenschutzgründen leider nicht mehr veröffentlichen dürfen.

Der damalige Vorsitzende, Kollege Wapenhensch schrieb in seinem Grußwort in der ersten Ausgabe, dass es auch erklärtes Ziel sei, den Beschäftigten die geschichtlichen und kulturellen Güter des Frankenlandes und der Oberpfalz näher zu bringen. Entsprechende Berichte und Fotos erschienen regelmäßig. Sogar Kunstwerke wurden vorgestellt und man fand kuriose Artikel, wie eine Bastelanleitung für den Bau eines Bücherregals aus Bambusstäben in Eigenregie.

Es gab Rubriken mit dem Titel „Selbst ist der Mann“ und vergleichbares für das andere Geschlecht: „Tipps für Frauen“. Die Werbeanzeigen in unseren ersten Ausgaben sollten zum Kauf von Produkten animieren, die den Lauf der Zeit nicht überstanden haben, wie das Frankengold Butterschmalz, der Noris Weinbrand oder die Seife Kult (Typ: international).



Heutzutage wollen wir Sie über den regionalen Bezug unserer Gewerkschaftsarbeit informieren, über die Aktivitäten der Ortsverbände auf dem Laufenden halten, aber auch unsere Meinung zu wichtigen aktuellen Themen kundtun. Wir hoffen, damit die Erwartungen unserer Leser zu erfüllen. Sollten diese Anregungen oder Kritik haben, finden sie im Impressum jeder Ausgabe unsere Kontaktdaten.

politische Entscheidungen gestoppt werden, heißt es in dem Appell.

➔ Schrittweise zum Erfolg: Von den pauschalen Stelleneinsparungen werden mittlerweile auch die Mobilen Kontrollgruppen und die Finanzkontrolle Schwarzarbeit ausgenommen.

Weitergehende Forderungen des BDZ bleiben unerfüllt. Hunderte von Beförderungsmöglichkeiten bleiben erhalten.

➔ 2008

➔ 60 Jahre engagierte und erfolgreiche Interessenvertretung

➔ Mit dem Projekt „Strukturentwicklung Zoll“ schreibt das BMF die bisherigen Organisationskonzepte auf der Ebene der Mittelbehörden fort und stärkt die örtliche Ebene. Wiederum bezieht der BDZ klar Position.

➔ Ergebnis gewerkschaftlicher Initiativen: Die Spezialkräfte des Zolls erhalten kräftige finanzielle Verbesserungen rechnen. Damit wird den gestiegenen zusätzlichen Belastungen der Angehörigen der Zentralen Unterstützungsgruppe Zoll (ZUZ) und der Observationseinheiten Zoll (OEZ) Rechnung getragen.

➔ „Acht Prozent“ lautet die gemeinsame Forderung von dbb und ver.di in der Einkommensrunde 2008. In Berlin und Dortmund versammeln sich BDZ-Mitglieder, um gegen das Minusangebot der Arbeitgeber zu protestieren. In der Bundeshauptstadt ziehen über 400 BDZ-Mitglieder vor das Bundesfinanzministerium. Über 1 000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden bei der Abschlusskundgebung gezählt. Das Ergebnis, das ohne diesen gewerkschaftlichen Protest undenkbar gewesen wäre, ist respektabel. Mit einem Festakt am 15. Dezember in Berlin feiert der BDZ sein 60-jähriges Bestehen.

Alle Interessierten können sich natürlich auch öfters mal auf unserer Seite www.bdz-n.de umsehen, bzw. uns elektronisch eine Nachricht an die Adresse <mailto:vorstand@bdz-n.de> senden.

Außerdem sind wir mittlerweile auch auf den social Media Kanälen von WhatsApp, Facebook und Instagram verfügbar.

100 Jahre

Beamtenbund

Verteidigung der Demokratie:

Der öffentliche Dienst ist gefordert

Vor über 100 Jahren wurde der Deutsche Beamtenbund gegründet. Beim Festakt am 4. Dezember 2018 mit Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat der dbb Bundesvorsitzende Ulrich Silberbach die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes zur Verteidigung der Demokratie aufgerufen.

„Die Legitimation unseres Rechtsstaates wird von unterschiedlichen Seiten in Frage gestellt. Wir im öffentlichen Dienst dürfen nicht nur auf die Politik schauen und von dort allein die Bewahrung unseres Staates und unserer Gesellschaft erwarten. Wir alle sind gefordert und als Beschäftigte im öffentlichen Dienst sogar in besonderer Weise. Wir sind Recht und Gesetz verpflichtet. Wir dienen immer und zuerst der freiheitlich-demokratischen Grund- und Werteordnung, die das friedliche Zusammenleben unserer gesamten Gesellschaft ermöglicht“, sagte Silberbach. Angesichts der Rolle des Beamtenbundes während der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten nahm



dbb
beamtenbund
und tarifunion

Silberbach auch den dbb als gewerkschaftlichen Dachverband in die Pflicht: „Geschichtsvergessenheit können und dürfen wir uns nicht leisten. Nicht in der Gesellschaft und im Land. Und auch nicht als Spitzenorganisation und Sozialpartner, der für die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes spricht.“ Sowohl für den öffentlichen Dienst als auch für den dbb gelte deshalb: „Wer nicht mit beiden Beinen fest auf dem Boden unserer Verfassung steht, für den ist bei uns kein Platz.“

Mit Blick auf die aktuelle Situation sagte Silberbach: „Viele Bürgerinnen und Bürger haben in zentralen Bereichen ihres Alltags den Eindruck, dass nicht mehr in ausreichendem Maß für ihre Bedürfnisse gesorgt wird. Bildung, Arbeit, Gesundheit, Sicherheit, Infrastruktur – die Menschen haben begründete Zukunftssorgen und Fragen.“ Dadurch drohe das Vertrauen in das Funktionieren der Demokratie und des Staats verloren zu gehen. Schuld daran seien auch der Glaube an die Versprechungen der Privatisierung und des Wettbewerbs in den vergangenen Jahrzehnten. Der dbb habe

nächste Seite

➔ 2009

- ➔ Wahl des BDZ-Bundesvorsitzenden Klaus H. Leprich zum Vorsitzenden des UFE-Zollausschuss

➔ 2010

- ➔ 29. Gewerkschaftstag vom 12. bis 14. Oktober in Magdeburg

➔ 2014

- ➔ Unter dem Motto „Mit Weitblick den Kurs bestimmen“ fand vom 28. bis 30. Januar 2014 der außerordentliche Gewerkschaftstag des BDZ in Magdeburg statt. An der Tagung nahmen mehr als 500 Delegierte sowie Gäste aus Politik, Verwaltung und

Gewerkschaften teil. Der außerordentliche Gewerkschaftstag legte die berufspolitischen Leitlinien für die nächsten fünf Jahre fest und wählte Dieter Dewes zum neuen Bundesvorsitzenden. Der Bundesleitung gehören weiterhin Christian Beisch, Wolfgang Kailer, Thomas Liebel, Adelheid Tegeler und Wilfried Weißköppl an. Auch die Vorsitzenden der Ständigen Ausschüsse wurden neu gewählt.

➔ 2019

- ➔ Unter dem Motto „Seit 70 Jahren die Zukunft im Fokus“ richtete der BDZ im Zeitraum vom 29. bis 31. Januar 2019 seinen 31. Gewerkschaftstag im Maritim Hotel in Berlin aus.

- ➔ Neben dem wiedergewählten Bundesvorsitzenden Dieter

sich dagegen immer gewehrt und für eine flächendeckende Sicherstellung staatlicher Dienstleistungen in bester Qualität geworben. „Wir wollen ein klares Bekenntnis: Gleich- und hochwertige Versorgung geht vor Wettbewerb. Jeder Mensch in Deutschland soll sich darauf verlassen können, dass der öffentliche Dienst überall im Land, egal wo, für ihn da ist. Es ist an der Zeit, dass der Staat wieder wahrhaftig und greifbar an der Seite seiner Bürgerinnen und Bürger steht“, stellte der dbb Chef klar.

Für diese Aufgabe werde auch in Zukunft das Berufsbeamtentum als „tragende Säule des öffentlichen Dienstes in Deutschland“ gebraucht. „Als dbb werden wir uns weiter für eine zeitgemäße Modernisierung des Berufsbeamtentums einsetzen, aber ohne dessen Prinzipien und dessen Identität in Frage zu stellen“, so Silberbach. Bei der Bewältigung der anstehenden Aufgaben wie beispielsweise der Digitalisierung und des demografischen Wandels sei der Staat aber unabhängig von Statusfragen gefordert, mehr zu investieren.

„Das ganze Paket muss stimmen, um den öffentlichen Dienst als attraktiven Arbeitgeber zu positionieren.“ Dazu gehöre auch, jungen Menschen die wichtigste Besonderheit der Arbeit für Staat und Gesellschaft zu vermitteln: „Sie ist sinnstiftend. Sie ist lebendige Demokratie, lebendiger Rechts- und Sozialstaat, sie ist wichtiger Teil eines Großen und Ganzen.“

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hielt die Hauptrede der Veranstaltung. Er zog dabei einen Bogen von der Weimarer Republik, über die NS-Zeit bis hin zur Gegenwart und unterstrich die Bedeutung des öffentlichen Dienstes, aber auch der Gewerkschaften – insbesondere des

dbb.

Seine ansprechende Rede kann im Internetauftritt des dbbnachgelesen werden. Hier nur seine abschließenden Worte:

Deshalb bin ich in erster Linie gar nicht hier, um zum Geburtstag zu gratulieren, sondern um denen, die täglich für unser Gemeinwesen arbeiten, allen Beschäftigten und Beamten, um Ihnen allen meinen Dank zu sagen. Nicht nur meinen Dank, den Dank des Bundespräsidenten, sondern ich sage diesen Dank im Namen all derer, die auf Ihr Engagement angewiesen sind. Deshalb im Namen aller Deutschen: Herzlichen Dank!

Titelseiten des ddbz bzw. des BDZ Magazins im Wandel der Zeit ...



Dewes gehören der Führungsspitze des BDZ nun folgende Personen an:

Thomas Liebel (Bezirksverband Nürnberg)
 Adelheid Tegeler (Bezirksverband Westfalen)
 Christian Beisch (Bezirksverband Nord)
 Michael May (Bezirksverband Köln) sowie
 Peter Link (Bezirksverband BMF) als neu gewählter Vorsitzender
 des Ständigen Ausschusses Senioren.

Außerdem wurden die Ständigen Ausschüsse und Fachausschüsse
 eingerichtet und besetzt.

➔ 2022

➔ Vom 5.10. bis 7.10.2022 fand in Weimar der Bezirkstag des
 BV Nürnberg statt.
 Zum neuen Vorsitzenden wurde Jochen Göller gewählt.

➔ Weiter wurden in den BV-Vorstand gewählt:
 Christian Birzer
 Marcus Brater
 Christian Habermann
 Christine Öftering
 Wolfgang Thümmel
 Anja Kirchberger (Schriftführerin) und Alexander Kopolt
 (Rechnungsführer) komplettieren den Vorstand

➔ Peter Krieger wurde einstimmig zum Ehrenvorsitzenden des
 Bezirksverband ernannt.

Ehrenmitglieder

Bezirksverband Nürnberg e.V. **(Nordbayern/Thüringen/Westsachsen)**

Karl-Ludwig Weidhas Ehrenvorsitzender

Peter Krieger Ehrenvorsitzender

Uta Kramer-Schröder Ehrenmitglied

Hubert Germer Ehrenmitglied

Sylvia Noll Ehrenmitglied

Dieter Probst Ehrenmitglied

Hans Eich Ehrenmitglied

Karl-Heinz Wißmeyer Ehrenmitglied

Ortsverband Mittelfranken

Dieter Probst Ehrenvorsitzender

Uta Kramer-Schröder Ehrenmitglied

Peter Krieger Ehrenmitglied

Ortsverband Oberfranken-West

Jochen Göller Ehrenvorsitzender

Katja Eichhorn Ehrenmitglied

Norbert Volk Ehrenmitglied

Ortsverband Frankenwald

Josef Beitzinger Ehrenvorsitzender

Hans Eich, Silvia Noll, Dieter Probst, Karl-Heinz Wißmeyer wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt.

2023

➤ Vom 28.03. bis 30.03.2023 fand in Berlin unter dem Motto „Seit 75 Jahren zielbewusst und zuverlässig für Zoll- und Finanzverwaltung“ der 32. Gewerkschaftstag statt.

➤ Thomas Liebel wurde vom Gewerkschaftstag mit überragender Mehrheit zum neuen Bundesvorsitzenden gewählt.

Neben Thomas Liebel besteht die Bundesleitung aus:
Adelheit Tegeler (BV Westfalen)
Kati Müller (BV Baden)

Christian Beisch (BV Nord)
Florian Preißner (BV Hessen)
Peter Link (BV BMF) als Vorsitzender des Ständigen Ausschusses Senioren

Bayerisches Grenzmuseum

/ Bavorske Pohraniční Muzeum Schirnding

Das Bayerisches Grenzmuseum / Bavorske Pohraniční Muzeum Schirnding konnte am 16. November 2019 sein zwölffähriges Bestehen feiern.

Die Idee für ein Grenzmuseum entstand bereits im Mai 2004. Nachdem am 1. Mai 2004 die beiden Grenzzollämter Schirnding-Landstraße und Schirnding-Bahnhof mit dem Beitritt der Tschechischen Republik zur Europäischen Union aufgelöst wurden, gab es bis zum 30. September 2007 nur noch das Binnenzollamt Schirnding.

Von Mai 2004 bis September 2007 wurden Exponate der ehemaligen deutschen und tschechischen Grenzzollämter, der Bayerischen Polizei sowie der Tschechischen Fremdenpolizei und der Grenzsperranlagen an der „grünen Grenze“ gesammelt und konnten Dank der Unterstützung des damaligen Leiters des Binnenzollamtes Rainer Schweigert, heute 2. Vorsitzender des Fördervereins, schon einem kleinen Publikum gezeigt werden.

Maßgeblich beteiligt am Sammeln und Aufbereiten der Ausstellungsstücke waren seinerzeit Gabriele Schlör und Wolfgang Brauner, später kam auch Joachim Baschwitz dazu. Nach der Auflösung des Binnenzollamtes musste für das



Museum eine neue Lösung gefunden werden.

Am 2. November 2007 wurde daher in der Gaststätte Singer in Schirnding mit 24 Gründungsmitgliedern der Förderverein für den Betrieb des Grenzmuseums gegründet. Auch der BV Nürnberg ist einer dieser Förderer.

14 Tage später konnte bereits das Grenzmuseum Schirnding in einem Gebäude der Firma Ziegelwerk Hart, direkt gelegen am ehemaligen Grenzübergang Schirnding (D) - Pomezí (CZ), feierlich eröffnet werden.

Das Grenzmuseum ist bemüht der Nachwelt zu erhalten, wie die Zeit vor der Grenzöffnung aussah. Die jüngere Generation kann sich schon heute nicht mehr vorstellen, dass wir hier an der deutsch-tschechischen Grenze doppelreihige Sicherungszäune, Beobachtungstürme, Hundelaufanlagen, Beobachtungsstände und eine 100-prozentige Grenzüberwachung hatten.

Die „grüne Grenze“ war seinerzeit völlig undurchlässig. Ohne politische oder sonstige Wertung werden die Geschehnisse und Ereignisse vor der Grenzöffnung geschildert und dokumentiert.

Im Mai 2012 wurde das Grenzmuseum Schirnding / Pohraniční Muzeum Schirnding dann umbenannt in Bayerisches Grenzmuseum Schirnding / Bavorske Pohraniční Muzeum Schirnding.

Das Grenzmuseum will künftig nicht nur die Geschichte rund um den Grenzübergang Schirnding wach halten, sondern sich auch der Historie der bayerisch-böhmischen Grenze widmen.

Der Bezeichnung „Bayerisches Grenzmuseum / Bavorske Pohraniční Muzeum Schirnding“ kann schon entnommen werden, dass es sich um ein grenzüberschreitendes, deutsch-tschechisches Projekt handelt.

Eine gute und konstruktive Zusammenarbeit gibt es mit dem Zollmuseum Pilsen, der Generalzolldirektion Prag, dem Archiv Pilsen, dem Archiv Eger (Cheb), dem Grenzland- und Trenckmuseum Waldmünchen, der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen München, der Museumsbeauftragten für die Museen Oberfranken sowie Professoren der Universität Pilsen, Bayreuth und Regensburg.

Das „Bayerische Grenzmuseum / Bavorske Pohraniční Muzeum Schirnding“ wird ausschließlich im Ehrenamt geführt und finanziert sich durch Mitgliedsbeiträge des Vereins, Spenden und Fördermittel.

Aufgrund der in den letzten Jahren dazugekommenen Exponate werden die Räumlichkeiten in dem derzeitigen Museumsgebäude am ehemaligen Grenzübergang Schirnding / Pomezí zu klein.

Der ehrenamtliche Museumsleiter Wolfgang Brauner geht davon aus, dass jetzt schon der vier- bis fünffache Platz gebraucht würde um die vorhandenen Ausstellungsstücke auch öffentlichkeitswirksam präsentieren zu können.

Geplant ist der Umzug in das neu zu errichtende Gemeindezentrum im ehemaligen Bauernhof Sack (aus dem Jahre 1854) in



der Ortsmitte von Schirnding.

Weitere Informationen über das Bayerische Grenzmuseum / Bavorske Pohraniční Muzeum Schirnding finden sich auf der Homepage unter

www.grenzmuseum-schirnding.de.

60 Jahre Zollhundeschule

Neuendettelsau

Am 9. September 2018 feierte die Zollhundeschule in Neuendettelsau ihren 60. Geburtstag. Damit kann diese Ausbildungsstätte auf einen etwas kürzeren Zeitraum als unser Bezirksverband zurückblicken.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs verschwand zunächst das Zollhundewesen mit seinen 10.000 bis 12.000 Hunden die seit 1936 in der Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt für das Polizeihundewesen in Grünheide/Mark nahe Berlin ausgebildet worden waren. In dieser Zeit wurden dort auch Zollhundelehrer ausgebildet. Unter ihnen Hermann Kudoke, der erste Leiter der späteren ZHSch Neuendettelsau. Ihr ursprünglicher Standort war übrigens seit Oktober 1953 Oberdachstetten; die Grundsteinlegung für den heutigen Dienstsitz erfolgte 1957.

In der DDR fand die Zollhundeausbildung von 1963 bis 1975 in der Polizeihundeschule in Pretzsch (Elbe) statt. Ab 1975 stand der DDZ-Zollverwaltung eine eigene Ausbildungsstätte in Sacrow (Brandenburg) zur Verfügung, in der bis 1990 ausgebildet worden ist.

Die Zollhunde leisteten stets einen wichtigen Beitrag bei der Kriminalitätsbekämpfung. Innovation, Forschung und Ausbildung prägen den Arbeitsablauf einer modernen Zollhundeschule. Die Erfolge der an der in Mittelfranken liegenden Aus- und Fortbildungsstätte ausgebildeten Zollhundeteams mit



ihren auf die Geruchsstoffe von Rauschgift, Sprengstoff, Tabak, Bargeld und artenschutzrelevanten Gegenständen konditionierten Schutz- und Spürhunden können sich wahrlich sehen lassen. So wurden unter anderem seit Anfang der 1970er Jahre alleine in Süddeutschland in insgesamt fast 25.000 Einzelfällen folgende Mengen an Drogen sichergestellt: ca. 20.000 Kg Cannabisprodukte; ca. 3.500 Kg Heroin; ca. 6.300 Kg Kokain; ca. 750 Kg Synthetische Drogen. In jeweils ca. 600 Einzelfällen wurden mehr als 50 Mio. Stück Zigaretten und über 19 Tonnen Rauchtabak sowie Bargeld im Wert von insgesamt 7.500.000,- € durch Hunde verwiesen. Weiter konnten durch die Artenschutzspürhunde in bisher ca. 950 Einzelfällen 23.500 Tiere gerettet werden. Mehr als 9.200 tote Tiere und 284.000 Teile von toten Tieren, 2.300 verschiedene Waren aus Tieren, mehr als 257 kg Fleisch-, Wurst- und Fischwaren und ca. 13.200 geschützte Pflanzen und Pflanzenteile wurden von den Hunden verwiesen.

Die Zolllehranstalt in Fürth

Das Gebäude der ehemaligen Zolllehranstalt, jetzt GZD/Direktion IX - Dienstort Fürth, blickt auf eine jahrzehntelange Geschichte zurück.

Bereits 1927 errichteten 9 der damals insgesamt 28 Landesfinanzämter in Deutschland sog. "Lehranstalten für Zollbeamte", darunter Nürnberg für den nordbayerischen

Raum. Einige Jahre zuvor waren 5 Technische Prüfungs- und Lehranstalten errichtet worden die sog. Hauptlehranstalten u.a. in München.

Untergebracht wurde die damalige Lehranstalt im 4. Stock des Landesfinanzamtes Nürnberg als selbständige "Abteilung Zoll" in der Krelingstraße 50 in Nürnberg, also im Gebäude



der jetzigen GZD/DO Nürnberg.

Aus Chronostichen Aufzeichnungen geht hervor, dass die Eröffnung wegen eines Dachstuhlbrandes erst im Frühjahr des folgenden Jahres, also 1928, stattfinden konnte.

Die Hauptaufgaben der Zolllehranstalt waren die Ausbildung von Anwärtern für den gehobenen Dienst in sog. "Lehrgängen für Zollsupernumerare" (heute angehende Diplomfinanzwirte), die Fortbildung der übrigen Beamten sowie die Begutachtung und Untersuchung von Waren für zolltarifliche Zwecke.

Schon nach wenigen Jahren zeichnete sich bereits das vorläufige Ende der Lehranstalt ab. Die Aus- und Fortbildung der Zollbeamten wurde 1935 den Zollschulen, Reichsfinanzschulen und der Finanzakademie übertragen.

Dieser Wechsel in der Aufgabenstellung führte 1938 zur Umbenennung der Lehranstalt in eine "Zolltechnische Prüfungsstelle der Reichsfinanzverwaltung".

Der zweite Weltkrieg setzte einen Schlussstrich unter diesen Abschnitt. Die Zolltechnische Prüfungsstelle wurde 1944 in das Zollreferat des Oberfinanzpräsidiums Nürnberg eingegliedert. Eine selbständige Lehranstalt gab es nicht mehr.

Mit dem Wiederaufleben der Verwaltungstätigkeit nach Ende des Krieges zeichnete sich zwingend die Notwendigkeit ab, die alten und die vielen neuen Verwaltungsangehörigen fachlich zu schulen.

Die Initiative des Herrn Oberfinanzpräsidenten Prof. Dr. Dr. Grabower gab den entscheidenden Impuls für die Wiederaufnahme des Lehrbetriebs. Schon im Sommer 1946 wurden die ersten Lehrgänge in Fürth im Wald abgehalten, wo die Teilnehmer noch behelfsmäßig in Holzbaracken untergebracht wurden.

Im Frühjahr 1947 nahm die Nachfolgeeinrichtung der früheren Lehranstalt als "Abteilung Zoll der Finanzschule Fürth" ihren Dienst in der Stadt Fürth erstmalig auf. Am 22.04.1947 begann der "Lehrgang zur Vorbereitung auf die Zollassistentenprüfung der Grenzzäger (Z.) a. Pr." in der Hornschuchpromenade Nr. 13 im 3. Stockwerk.

Das angemietete Gebäude im Besitz eines großen Versandhauses beherbergte neben der Finanzschule auch mehrere Sachgebiete des Finanzamtes Fürth.

Erstmals nach Kriegsende wurde wieder ein einheitlicher Lehrbetrieb für die Ausbildung des Nachwuchses der Zollverwaltung dauerhaft gewährleistet.

Bereits damals reichten jedoch die vorhandenen Räumlichkeiten für einen reibungslosen Lehrbetrieb nicht immer aus, so dass einzelne Lehrgänge nach Pappenheim, nach Klingenberg und in den Unterrichtsraum des Finanzamts Nürnberg-West verlegt werden mussten.

Die Neugliederung der Deutschen Finanzverwaltung in Bundes- und Landesfinanzbehörden führte am 01. April 1950 zur Trennung von der Finanzschule Fürth. Eine selbständige Zollschule wurde errichtet und am 28. September 1950 in "Zolllehranstalt und Zolltechnische Prüfungsstelle" umbenannt. In Anpassung an die Zolllehranstaltsgeschäftsordnung erhielt sie kurze Zeit später die Bezeichnung "Zolllehranstalt Nürnberg in Fürth/Bayern".

Die räumliche Trennung von den Kollegen der Landesverwaltung vollzog sich jedoch erst mit dem Bezug der neuen Diensträume, in denen der Dienort Fürth noch heute untergebracht ist.

nächste Seite

Das Dienstgebäude des damaligen Hauptzollamts Fürth in der Luisenstraße 11 wurde umgebaut und um einen Anbau in der Gebhardtstraße 31 erweitert. Am 06. März 1954 wurde dieser Anbau in einer Feierstunde seiner Bestimmung übergeben. Nach der Zusammenlegung der Hauptzollämter Fürth und Nürnberg mit Sitz in Nürnberg verblieb noch das Zollkommissariat Fürth bis zu dessen Eingliederung in die Außenprüfung und Steueraufsicht des Hauptzollamtes Nürnberg-Fürth mit der Lehranstalt in einem Gebäude.

Für die Lehrgangsteilnehmer wurden durch den Um- und Neubau auch Übernachtungsmöglichkeiten geschaffen, so dass 23 Betten in Einzel- und Doppelzimmern mit bescheidener Ausstattung zur Verfügung standen.

Bis 1970 wurden Prüfungslehrgänge für den gehobenen Dienst in Fürth abgehalten, bis diese dann in das damals neu errichtete Bildungszentrum Sigmaringen verlagert wurden.

Die ZLA war auch für die Erteilung von verbindlichen Zolltarifauskünften für interessierte Wirtschaftsbeteiligte im Bereich der Spielwaren zuständig, bis 1966 die Erteilung derartiger Auskünfte bei den 5 ZPLA'en zentralisiert wurde. Mit dem gestiegenen Welthandel war nach Verwirklichung der EG-Zollunion und dem Wegfall der Binnenzölle im Jahre 1968 eine Zunahme der Zolltarifgutachten zu verzeichnen, die in den 80er Jahren, insbesondere mit dem Inkrafttreten des sog. "Harmonisierten Systems", also der fast weltweiten Einführung eines völlig neuen Zolltarifs, ihren Höhepunkt erreichte.

Fester Bestandteil der Laborarbeit war bis 1994 auch die Untersuchung von Bierproben hinsichtlich ihres Stammwürze Gehalts aus den vielen Brauereien des Bezirks.

Seit der Übersiedlung in die Luisenstraße wurden beide Gebäudeteile mehrfach den verschiedensten Umbau- und Renovierungsmaßnahmen unterworfen.

Grund dafür ist, dass ein 1973 geplanter Neubau einer Zolllehranstalt auf dem Gelände der Bundesanstalt für Arbeit in der Weddigenstraße in Nürnberg, als Nachbar des damaligen HZA Nürnberg-Fürth, wieder verworfen worden war.

Das ältere der beiden Gebäude, im vorigen Jahrhundert als Wohnhaus im Stil der Neurenaissance erstellt, steht unter Denkmalschutz, was insbesondere bei der Renovierung des Dachstuhls und beim Austausch der Fenster nicht gerade

kostengünstig ins Gewicht fiel.

Der Lehrgangsbetrieb musste gerade bei größeren Baumaßnahmen viele, nicht unerhebliche Einschränkungen erdulden.

Im sogenannten Neubau der ZLA befanden sich auch zwei Wohnungen. Die eine wurde vom damaligen Hausmeister und die andere vom damaligen Vorsteher bewohnt. Durch das Freiwerden dieser Wohnungen konnten dringend notwendige Erweiterungen vorgenommen werden. Zum einen wurde ein zusätzlicher EDV-Schulungsraum, zum anderen ein neuer Lehrsaal mit größerem Platzangebot und auch neuer technischer Ausstattung eingerichtet. Daran angeschlossen sind ein zusätzlicher Gruppenarbeitsraum sowie neue Toiletten.

Ebenfalls 1999 zog das bis dato im gleichen Gebäude untergebrachte Technische Hilfswerk aus, so dass die freiwerdenden Räume, 5 Büros und ein neuer Hörsaal, mit in die Lehranstalt integriert werden konnten.

Seit der Zentralisierung der Gutachtertätigkeit im Oktober 2002 auf die 5 ZPLAen beschränkt sich die Aufgabe der Zolllehranstalt im Wesentlichen auf die Aus- und Fortbildung, deren Ausweitung eine zunehmende Frequentierung der ZLA nach sich zog.

Die neu gewonnene "Platzfreiheit" währte jedoch nicht lange. Anfang des Jahres 2001 mussten die Bediensteten der Zolllehranstalt wieder enger zusammenrücken, da das neu ins Leben gerufene Zoll-Servicecenter Nordbayern in die neuen Büroräume im Erdgeschoss der ZLA einzog und dort im April seine Arbeit aufnahm, bis es 2008 zur Aufgabenverlagerung an das IWM Dresden kam.

Der Dienort Fürth verfügt zur Zeit über vier Lehrsäle und vier Gruppenarbeitsräume. Das Labor wurde im Zuge des Wegfalls der Zolltarifauskünfte aufgegeben und die Unterrichtskapazitäten entsprechend erweitert.

Im Jahr 2004/2005 wurde das Internat umgebaut. Es verfügt nun über 18 Einzelzimmer mit Nasszelle, eine neue Teeküche und einen Sozialraum.

Die Strukturmaßnahmen zu Beginn des Jahres 2008 brachten neue Veränderungen: Am 1. Januar 2008 wurde die Zolllehranstalt Nürnberg in "Bildungs- und Wissenschaftszentrum

der Bundesfinanzverwaltung - Dienstsitz Fürth" umbenannt. Die ehemalige OFD Nürnberg, damals noch BFD Südost, übergibt die Einrichtung an das Bildungs- und Wissenschaftszentrum der BFV, ehemals Bildungszentrum Münster.

Im Rahmen der Umstrukturierung der Zollverwaltung Anfang des Jahres 2016 wurde der Dienstsitz Fürth des Bildungs- und Wissenschaftszentrums in die Generalzolldirektion - Direktion IX - eingegliedert und in Dienstort Fürth umbenannt. Am

Dienstort Fürth verrichten aktuell 20 Beschäftigte ihren Dienst. Es sind 15 Lehrende und 5 Beschäftigte in der Verwaltung tätig. Die Hauptaufgabe des DO Fürth beruht zur Zeit auf der Ausbildung der Nachwuchskräfte des mittleren und gehobenen Zolldienstes und auf der Fortbildung von Zollbeschäftigten. Der BV Nürnberg setzt sich nachdrücklich für eine Stärkung und den Ausbau der Aus- und Fortbildung im Raum Nürnberg ein.

Zur Erinnerung:

die Zollschule Rupprechtstegen

Generationen von Zöllnern kannten und schätzten die ehemalige Zollschule Rupprechtstegen. Auch wenn das Alter nicht spurlos an dem Gebäude vorbeigegangen war, glichen die engagierten Kräfte im Lehrbereich, in der Verwaltung und im Küchenteam dieses Manko aus. Trotz Widerstandes von allen Seiten war die Einrichtung im März 2001 geschlossen worden.

Zwischen 1862 und 1864 erbaute der Nürnberger Herausgeber und Redakteur der „Nürnberger Presse“ Ludwig Jegel auf einer 40 Meter über dem Ankatal liegenden Felskuppe ein luxuriös ausgestattetes Kurhotel in Rupprechtstegen. Wegen der schlechten Erreichbarkeit blieben die Gäste aus und Jegel musste Konkurs anmelden. Erst nach dem Bau der Eisenbahn ging es mit dem Hotel nach mehrfachen Besitzerwechseln aufwärts. Das Hotel erreichte schnell und für kurze Zeit Weltruhm. Hochgestellte Persönlichkeiten, wie Prinzessin Gisela von Bayern und auch Richard Wagner, während er in Bayreuth war, waren Gäste des Hotels. Rupprechtstegen wurde Luftkurort. 1938 wurde das Kurhotel zu einem Erholungsheim für Offiziere und Beamte der Luftwaffe. Während des Krieges diente es als Hilfskrankenhaus. Im Jahre 1953 ging es in den Besitz der Oberfinanzdirektion Nürnberg über und wurde hauptsächlich für die Beamten der Zollverwaltung wieder als Erholungsheim genutzt, teilweise auch vom Sozialwerk. 1966 erhielt es die offizielle Bezeichnung

Zollschule Rupprechtstegen. Bis zur Schließung im März 2001 wurden dort Zollbeamte für die Grenzaufsicht, den Grenzabfertigungsdienst und den Binnenzolldienst ausgebildet. Außerdem fanden zahlreiche Fortbildungslehrgänge der Oberfinanzdirektion Nürnberg statt.

Bei der letzten Neuausrichtung der Bildungseinrichtungen konzentrierte man das Bildungszentrum der Bundesfinanzverwaltung an den Standorten Münster, Sigmaringen und Plessow. Die Zollschulen in Oberstdorf und Rupprechtstegen wurden aufgegeben.

Bis zuletzt hatten sich der BDZ, die Personalvertretungen und die Beschäftigten gegen die Maßnahme gewehrt. Auch ein Besuch des damaligen Parlamentarischen Staatssekretärs Hansgeorg Hauser vom Bundesministerium der Finanzen



konnte die Schließung leider nicht verhindern. Die Verwaltung war zwar bemüht, sozialverträgliche Lösungen für die Beschäftigten zu finden, dies gelang aber nicht in jedem Fall. Zumindest mussten deutlich längere Arbeitswege in Kauf genommen werden.

Das Bundesvermögensverwaltung (heute Blma) hatte das Objekt erstmals 2002 ausgeschrieben. Seither gab es mehrere Interessenten. So gab es Überlegungen, das Haus

und das dazugehörige Areal für die Vorbereitung von Berg- und Skitouren zu nutzen. Auch Anschlussverwendungen im sozialen und im Betreuungsbereich waren angedacht. Sogar ein Areal mit Hochseil-Klettergarten u.ä. war in der Diskussion. Den Käufer und die derzeitige Nutzung konnten wir leider nicht in Erfahrung bringen.

Derzeit steht die ehemalige Zollschule erneut im Internet zum Verkauf.

Sternfahrten der Senioren

Es gibt nicht Gutes. Außer man tut es. – Frei nach dieser Devise von Erich Kästner hat der Bezirksverband Nürnberg im Jahr 2005 damit begonnen, im Abstand von drei Jahren Sternfahrten für die Senioren zu organisieren.

Ähnlich aufwendige Veranstaltungen, die regelmäßig durchgeführt werden, gibt es in anderen Bezirksverbänden nicht.

Die Fürsorge des Arbeitgebers für die ehemaligen Beschäftigten ist leider nicht so, wie wir uns das wünschen würden. Deshalb springt der BDZ in die Lücke, welche die Verwaltung nicht schließen will.

Wir schulen unsere Ansprechpartner, bieten Informationen sowie Hilfestellungen und bieten mit vielen Ausflügen die Möglichkeit alte Kolleginnen und Kollegen wieder einmal zu treffen. Die Krönung sind dabei die genannten Sternfahrten, bei denen jeweils um die 250 Personen teilnehmen und mit Bussen an zentralen Treffpunkten zusammengebracht werden.

Die Ziele der bisherigen Veranstaltungen:

2005	Nürnberg
2008	Schirnding
2011	Neukenroth
2014	Sommerhausen
2017	Nabburg
2022	Meiningen

Die Sternfahrt 2020 konnte wegen der Corona-Pandemie nicht stattfinden, obwohl die Planungen dafür schon weit



fortgeschritten waren. Als Ziel war das thüringische Meiningen, konkret das dortige Volkshaus, vorgesehen. Geplante Highlights waren der erneute Auftritt der Zollkapelle und Vorführungen der Vollzugseinheiten des Zolls.

In 2022 konnte dann die Veranstaltung in Meiningen mit großem Erfolg nachgeholt werden.

Im Herbst 2025 planen wir wiederum eine Sternfahrt für unsere Senioren, dieses Mal mit dem Ziel Bayreuth.

Ein Sammelsurium aus den letzten Jahrzehnten

Der ZIN wird seit 1961 von unserem Bezirksverband verlegt. Im Folgenden wollen wir Ihnen einige Berichte, Auszüge und Fakten aus den zurückliegenden Jahren in Erinnerung bringen, die uns bei der Durchsicht der vorhandenen Ausgaben aufgefallen sind.

Beamtenverhältnis kann für den Arbeitslosen unzumutbar sein

Diesen seltsamen Tenor hatte ein Urteil des Bundessozialgerichtes, über das die Nürnberger Nachrichten im Jahre 1961 berichteten.

Ein Arbeitsloser muss grundsätzlich, um seinen Anspruch auf die Arbeitslosenunterstützung nicht zu verlieren, stets bereit sein, eine ihm durch das Arbeitsamt vermittelte Beschäftigung unter den üblichen Bedingungen anzunehmen. Die Bundesrichter waren allerdings der Ansicht, dass es einem Stellenlosen nicht zugemutet werden kann, Beamter zu werden. Mit einer Beamtenstelle seien umfangreiche gesetzliche Pflichten zu erfüllen, die einen Arbeitnehmer nicht ohne weiteres trafen.

Schön, dass mal anerkannt wird, wie viele Pflichten einem Staatsdiener auferlegt werden.

Den Dienst mit dem Leben bezahlt

In einem Artikel wurde Anfang der 60er Jahre klargestellt, dass die herkömmlichen Ansichten nicht zuträfen, dass der Beamtenberuf eine Art „Lebensversicherung“ wäre. Der DBB wies darauf hin, dass in den zurückliegenden 15 Jahren 7.000 Beamte der Deutschen Bundesbahn ihren Dienst mit dem Leben bezahlt haben. Dazu kämen mehr als 800 Polizei- und Strafvollzugsbeamte und eine nicht bekannte Anzahl von Feuerwehrleuten.

Die Sonderzahlung (Weihnachtsgeld)

1964 wurde eine Sonderzuwendung bei der Beamtenbesoldung eingeführt. Diese betrug anfangs ein Drittel eines Monatsgehalts und wurde mit den Dezemberbezügen ausbezahlt, so dass sich die Bezeichnung "Weihnachtsgeld" etablierte. Zuvor gab es bereits ähnliche Zahlungen, die aber weder von der Bezeichnung noch vom Auszahlungszeitpunkt fest waren.

Im Jahr 1971 wurde die Sonderzuwendung auf zwei Drittel eines Monatsgehalts erhöht, im Jahr 1973 auf ein volles Monatsgehalt. Dabei blieb es für 21 Jahre bis 1994. In diesem Jahr wurde die Sonderzuwendung betragsmäßig auf dem Stand des Jahres 1993 eingefroren, so dass sich ihr Anteil bezogen auf ein Monatsgehalt mit jeder Besoldungsanpassung veränderte.

Mit der Förderalismusreform wurden das Urlaubsgeld (bislang 255,65 € = 500 DM) und die Sonderzuwendung schließlich 2004 ganz abgeschafft und durch eine Sonderzahlung ersetzt, die auf 60% eines Monatsgehalts festgesetzt wurde. 2006 wurde die Sonderzahlung auf 30% halbiert, dies allerdings mit einer Befristungsregelung bis 31.12.2010. Danach sollte die Sonderzahlung wieder den Wert von 2004 erreichen.

Mit dem Dienstrechtsneuordnungsgesetz zum 01.07.2009 wurde nun auch die Sonderzahlung abgeschafft, indem der bisherige Jahresbetrag gleichmäßig auf 12 Monate aufgeteilt und ins Grundgehalt integriert wurde. Damit hätte sich zum 01.01.2011 nach dem Ende der auf 4 Jahre befristeten Absenkung der Sonderzahlung entsprechend erhöht. Dazu kam es aber nicht, da mit dem Sparkpaket der Bundesregierung 2010 die Absenkung um weitere 4 Jahre bis 31.12.2014 verlängert wurde.

Im Dezember 2011 wurde beschlossen, die Absenkung zum 31.12.2011 auslaufen zu lassen, so dass ab 01.01.2012 wieder das 60%-Niveau erreicht wurde. Auch hier erfolgte eine Integration ins monatliche Grundgehalt.

Im ZIN beschäftigten sich viele Artikel mit diesem Thema. DBB und BDZ engagierten sich sehr, aber es gab nicht wenige Politiker, die die Meinung vertraten, dass ein zusätzliches Monatsgehalt nicht mit dem Alimentationsprinzip im Einklang stünde. Der TVöD sieht im Gegensatz zur Bundesbeamtenbesoldung weiterhin eine Jahressonderzahlung, quasi ein Weihnachtsgeld vor, welches im Zuge der Tarifrunde 2025 sogar prozentual für Tarifbeschäftigte beim Bund geringfügig erhöht wurde. Allerdings wird bei der Auszahlung am letzten Arbeitstag des Monats November fast die Hälfte für Lohnsteuer und Sozialabgaben vom Arbeitgeber einbehalten.

Ab Abschaffung der Verbrauchsteuern gescheitert

Das Europa-Parlament in Straßburg hat in einer Ende Januar 1962 einstimmig angenommenen Entschließung seine Mitgliedstaaten aufgefordert, auf die Erhebung von Verbrauchssteuern zu verzichten, nachdem die Zölle innerhalb des Gemeinsamen Marktes gesenkt worden sind. Wie es in der Entschließung heißt, machen derartige Maßnahmen die Vorteile zunichte, die der Verbraucher als Folge der Zollsenkungen erwarten könnte.

Zwar hat die Bundesregierung kleinere Steuerarten wie die Zündwaren-, die Leuchtmittel- oder die Spielkartensteuer abgeschafft, aber die hohen Einnahmen durch die Mineralöl-, die Tabak-, die Energie-, die Strom- oder die Branntweinsteuer wollte sich niemand entgehen lassen.

nächste Seite

sen; in anderen EU-Staaten gibt es eine Weinsteuern und andere Arten.

Der Zoll ist die wichtigste Einnahmeverwaltung in der Bundesrepublik. Im Jahr 2018 haben wir mehr als 135 Milliarden Euro Steuergelder eingenommen – Tendenz steigend. Unsere Beschäftigten erheben auch die erwähnten Verbrauchsteuern; diese beliefen sich auf 66,3 Milliarden Euro.

Der Zoll ist zudem für die Verwaltung der Kraftfahrzeugsteuer zuständig – die Einnahmen im Jahr 2018 beliefen sich auf rund 9 Milliarden Euro. Und er nimmt auch die Umsatzsteuer bei der Einfuhr von Waren nach Deutschland ein, 2018 waren das mehr als 59 Milliarden Euro.

Dienstbezüge

Dem ZIN konnte man in einer der ersten Ausgaben entnehmen, dass ein Zollsekretär im Grenzaufsichtsdienst keine Reich-tümer erhielt:

Ein lediger Beamter der BesGr A 6 erhielt 447,22 DM Grundgehalt und 72,00 DM Ortszuschlag. Für Lohn- und Kirchensteuer wurden ihm 59,94 DM einbehalten, so dass ihm monatlich nur 459,28 DM blieben. Es muss bedacht werden, dass man erst viele Jahre als Zollassistent nach A 5 besoldet wurde, bevor man nach A 6 befördert werden konnte. Einem Zollanwärter wurden seinerzeit nur 245,00 DM ausbezahlt.

Seit dem 1. Januar 2020 gilt die Eingangsbesoldungsgruppe A 7 im mittleren Dienst. Dies entsprach einem Grundbetrag von 2.511,48 Euro und einer Amtszulage in Höhe von 53,30 Euro (brutto). Ledige Anwärter erhielten dann während der Ausbildung 1.268,99 Euro.

Man sieht, wieviel die Gewerkschaft im Laufe der Jahre bewegen konnte.

Faustball

Während heute die Mannschaftssportart Faustball kaum mehr gespielt wird, findet man in den alten Ausgaben des ZIN viele Berichte über Turniere; auch beim Dienstsport wurde es oft gespielt.

Faustball ist ein Rückschlagspiel, bei dem sich zwei Mannschaften auf zwei Halbfeldern gegenüberstehen, ähnlich wie beim Volleyball. Sie sind durch eine Mittellinie und ein netzartiges Band (früher war auch eine Leine erlaubt) getrennt, das zwischen zwei Pfosten in – je nach Altersklasse – bis zu zwei Metern Höhe gespannt ist. Band und Pfosten dürfen weder von einem Spieler noch vom Ball berührt werden; dies gilt als Fehler.

Jede Mannschaft besteht aus fünf Spielern, die versuchen, einen Ball mit dem Arm oder mit der Faust für den Gegner unerreichbar in das andere Halbfeld zu spielen.

Protestkundgebung

Bei den Tarifverhandlungen protestiert der BDZ häufig in Berlin, teilweise zusammen mit anderen Bundesbeamten-gewerkschaften des DBB. Unser Bezirksverband stellt dabei meist zwei Busse, früher sah das noch anders aus:

Im Jahr 1970 nahmen rund 10.000 Zöllner an einem Marsch durch Bonn teil. Mit der Protestveranstaltung wollte man sich gegen die fortwährende Benachteiligung gegenüber den Länderbeamten wehren.

Der Protest hat offenbar gefruchtet – die Beamtinnen und Beamten des Bundes werden besser besoldet, als die Beamten-schaft in den Ländern. Die Unterschiede sind teilweise beträchtlich. Lediglich Bayern ist in ein paar Punkten ein besserer Dienstherr als der Bund.

Öffentliche Veranstaltungen

Bei jedem Bezirkstag findet am Ende eine große öffentliche Kundgebung mit Gäs-

ten aus der Politik, aus der Verwaltung, von den Medien und von anderen Gewerkschaften statt. In den letzten Jahren kommen kaum noch externe Zuhörer.

Dies war früher anders. Zu der Abschlussveranstaltung im Rahmen des Bezirkstags im Jahre 1968 reisten 1.000 Zöllner nach Regensburg um die Kundgebung verfolgen zu können.

Einzelhandel bedankt sich

Aus dem Jahr 1963 stammt folgende Meldung:

Der Einzelhandel in der Bundesrepublik hat den deutschen Zollbeamten seinen Dank ausgesprochen. Diese Anerkennung sprach die Außenhandelsvereinigung des deutschen Einzelhandels in Köln in einem Schreiben an den neuen Bundesfinanzminister Dahlgrün aus, nachdem sie Untersuchungen über die Zusammenarbeit des importierenden Einzelhandels mit der Zollverwaltung aller Stufen angestellt hatte. In dem Schreiben wird betont, die Untersuchung habe ein eindrucksvolles Bild guter Zusammenarbeit und verständnisvoller Haltung der Zollverwaltung gegenüber dem importierenden Einzelhandel vermittelt.

Gleichzeitig wurde der Minister gebeten, den Dank dafür an alle Beamten in der Zollverwaltung weiterzuleiten.

Unsere Verwaltung war also schon damals eine korrekte, aber betont wirtschaftsnahe Verwaltung.

Personalratswahlen

Für eine Fachgewerkschaft wie den BDZ war es schon immer wichtig, sich neben der Arbeit im politischen Bereich auch stark bei der Personalratsarbeit einzubringen. Dies gelang dem BDZ in den zurückliegenden Jahren mit stets guten

Ergebnissen bei den Wahlen auf allen Ebenen.

Anfang der 1960er Jahre gab es rund 2.500 Wahlberechtigte im Bereich der damaligen OFD Nürnberg, also noch ohne den Bereich des Hauptzollamtes Erfurt. Bei den Personalratswahlen zum Hauptpersonalrat im Jahre 2024 steuerten die Beschäftigten im Bezirk des Bezirksverbands Nürnberg mit 76,99% der abgegebenen Stimmen im Beamtenbereich und mit 46,90% der abgegebenen Stimmen im Tarifbereich zum hervorragenden Wahlergebnis des BDZ bei.

Ähnlich überragende Ergebnisse erzielte der BDZ auch bei den Wahlen zum Bezirkspersonalrat und zum Gesamtpersonalrat.

Auch auf örtlicher Ebene konnten die Vorwahlergebnisse bestätigt und auch ausgebaut werden. Hier war der BDZ-Stimmenanteil größtenteils um die 74-76%.

Nachrichtlich sei erwähnt, dass durch die vom BDZ durchgesetzten Stellenerhöhungen die Zahl der Beschäftigten in der Zollverwaltung von ca. 39.000 auf nunmehr ca. 49.000 angestiegen ist.



Zoll 2030

Bei „Zoll 2030“ handelt es sich um eine langfristige Strategie, die bis zum Jahr 2030 umgesetzt werden soll. Diese hat das Ziel, die Arbeitsweise des Zolls zu modernisieren, effektiver zu gestalten und an die digitalen Anforderungen des internationalen Handels anzupassen.

Im Kern ist beabsichtigt:

1. Bürokratieabbau durch deutliche Vereinfachungen gegenüber Wirtschaftsbeiträgen, zu denen die Zöllnerinnen und Zöllner aktiv Verbesserungsvorschläge einreichen können
2. Konzentration der Zollabfertigungsinfrastruktur mittels Zusammenlegung kleinerer Zollämter
3. Digitalisierungsoffensive aller Verfahren nach innen und außen (insbesondere das IT-Verfahren ATLAS)

4. Effektive Bekämpfung von Kriminalität durch die Zusammenführung von Vollzugs- und Ermittlungseinheiten der Zollfahndungsämter und Hauptzollämter unter Wahrung der Einheiten der Zollverwaltung

5. Bündelung der Ermittlungs- und Vollzugskompetenzen

6. Die Fortführung der Modularisierung des Zollstudiengangs um die Komponente des Vollzugsbereichs sowie die Verlagerung der Fortbildung des Zollfahndungsdienstes in das Bildungs- und Wissenschaftszentrum

7. Die Verbesserung der Ausstattung der Vollzugseinheiten sowie die Intensivierung der internationalen Zusammenarbeit.



Übersicht der Bezirkstage

1950	Gründungsbezirkstag Nürnberg	1977	Roth bei Nürnberg
1951	Coburg	1980	Würzburg
1952	Weiden	1983	Kronach
1953	Bamberg	1986	Weiden
1960	Hof/Saale	1990	Regensburg
1962	Aschaffenburg	1994	Bamberg
1964	Schweinfurt	1998	Lam
1966	Furth im Wald	2002	Würzburg
1968	Regensburg	2007	Bad Alexandersbad
1970	Nürnberg	2012	Nürnberg
1972	Bamberg	2017	Bayreuth
1974	Hof	2022	Weimar
		2027	in Planung

Impressum

Herausgeber: e.V.	BDZ Deutsche Zoll- und Finanzgewerkschaft, Bezirksverband Nürnberg (Nordbayern, Thüringen, Westsachsen) Geschäftsstelle Bucher Straße 50, 90408 Nürnberg (nicht durchgehend besetzt)
Verlag und Anzeigenverwaltung: e.V.	BDZ Deutsche Zoll- und Finanzgewerkschaft, Bezirksverband Nürnberg (Nordbayern, Thüringen, Westsachsen) Postfach 44 01 07, 90206 Nürnberg Jochen Göller, Telefon: 0156/78519899 Christian Birzer
Redaktion:	BB Bank Karlsruhe IBAN: DE34 6609 0800 0000 8922 20, BIC: GENO DE61 BBB
Bankverbindung:	
E-Mail:	mailto:redaktion@bdz-by-nuernberg.de
Internetauftritt:	www.bdz-n.de
Facebook-Auftritt:	https://www.facebook.com/bdzbvnuernberg/

Die mit dem Namen oder den Initialen einer Verfasserin oder eines Verfassers gekennzeichneten Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar. Der Preis für dieses Heft ist für die Mitglieder des BDZ durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Preis für Nichtmitglieder: 4,- € je Heft einschließlich Verpackung und Porto bei Inlandsversand mit der Deutschen Post.

Höchste Zeit, ...

Debeka-Landesgeschäftsstellen

**Käthe-Kollwitz-Str. 11, 04109 Leipzig
Telefon (03 41) 9 19 26 - 0**

**Arnstädter Str. 26, 99096 Erfurt
Telefon (03 61) 6 59 08 - 0**

**Marienstr. 27, 90402 Nürnberg
Telefon (09 11) 2 32 04 - 0**

Debeka

Krankenversicherungsverein a. G.

... dass Sie sich jetzt von den Vorteilen der Debeka-Krankheitskostenvollversicherung überzeugen, wie z. B. bedarfsgerechter Versicherungsschutz, günstige Beiträge, freie Arztwahl, Heilpraktikerbehandlung, keine Rezeptgebühren. Sollten Sie in einem Kalenderjahr keine Leistungen in Anspruch nehmen, zahlen wir Ihnen bis zu 3 Monatsbeiträge zurück!

Sie haben Fragen?
Wir informieren Sie gerne.

anders als andere

Info
(08 00) 8 88 00 82 00
www.debeka.de

